

Was der großen Bismarck läßt es als bringen die Bildung der weltanschaulichen durch berufständische Parteien in aller Mäßigkeit richtig zu prüfen. Dabei geht es am besten zurück auf den Hauptstoß zu jeder Entwicklung, auf die Gründung und das Bestehen einer Arbeiterpartei, nämlich der Sozialistischen. Die letzte Entwicklung ist eine Gegenentwicklung, ist gegenständlich gesprochen die Reaktion auf diese berufständische Arbeiterpartei.

Es ist diese letzte Gegenentwicklung, so könnte der politische Einfluß der Arbeiterpartei zurückzuführen sein. Denn heute sind die bürgerlichen Parteien als weltanschaulich gegen den berufständischen, staatsmäßig organisierten Sturm der Sozialistischen Klassen- und Klassenkampfpartei durchaus nicht entsprechend organisiert. Sollen sie aber das Bürgerium ebenfalls berufständlich organisieren, so könnten die politischen Einflüsse der Arbeiterpartei zurückzuführen sein.

Auf der anderen Seite würde mit ähnlicher Sicherheit ein derartig harter Rückgang des politischen Einflusses des Groß- und Unternehmertums in Industrie, Finanz und Handel zu erwarten, daß man geradezu von einer Revolutionierung unseres Wirtschaftslebens sprechen könnte. Denn bei rein berufständiger Arbeitsteilung würde das zahlmäßig sehr kleine Großunternehmertum in eine hoffnungslose Minderheit geraten und überall da unterliegen, wo seine Berufsinteressen mit den allgemeinen Interessen der anderen Berufsstände zusammenstoßen. Ausserordentlich schwierig würde auch die Lage des Berufsbeamtenums, da es bei rein berufständiger Arbeitsteilung, durch die Eigenart seiner beruflichen Stellung von allen anderen Berufsständen grundverschieden, völlig isoliert und ebenfalls in ausdauerlos Minderheit wäre.

Die Verdrängung ihres politischen Einflusses und damit ihrer gesamten Stellung könnte die Berufsbeamten — bei denen ja auch die Zahl, also die unteren Beamtengruppen, entschieden würden — sehr leicht dazu führen, daß sie sich dem Sozialismus in die Arme werfen (wogu ja schon jetzt die Reizung vielfach vorhanden ist). Denn Sozialismus, praktisch verwirklicht, bedeutet ja nicht Sieg der Arbeiterpartei, sondern Sieg und absolute Herrschaft des Beamtenums über das ganze Volk, weil dann Beamte nicht nur in die Stelle der Unternehmer in Handel und Industrie, auch in die Stelle der Arbeiterbetriebe und sonstigen Arbeitsstätten treten. Das große Beispiel dafür bietet Sowjetrußland, einen kleinen Bergwerksdistrikt davon bietet im Deutschland der Kadetzzeit das Aufsehen so prächtige einflussreiche Arbeiterführer in Berufsbeamtenstellungen.

Allerdings dürften dann mit dem Sozialismus Erfolge nicht mehr zu erzielen sein. Denn vorausichtlich wäre, wie schon angedeutet, die Arbeiterpartei bei rein berufständiger Arbeitsteilung überhaupt kein in Erscheinung tretender Anhänger des Sozialismus gibt es ja, abgesehen von einigen wenigen Künstlern usw. und von politischen Geschichtsmachern überhaupt nur in der Arbeiterpartei. Ferner würde die Arbeiterpartei selbst viel härter als jetzt aus wirtschaftlichen Erwägungen gegen die „sozialistischen“ Beamten Stellung nehmen. Vor allem aber würde die bisher so harte und einschneidende sozialistische Partei sehr hart auf Sozial und Einfluß verlieren und also den Beamten nicht mehr

Beamtensubventionen in Sachlen.

Der sächsische Landtag nahm einen Antrag der Regierungsparteien an, der die Gewährung einer einmaligen Unterstützung für die sachsischen Staatsbeamten vorsieht. Danach erhalten die Beamten in den Gruppen I bis IV 40 v. S. in den Gruppen V bis VII 30 v. S. in den Gruppen VIII bis IX 25 v. S. und in den höchsten Gruppen 20 v. S. des Zulagebetrags zusätzlich einer Frauen- und Kinderbeihilfe höchstens jedoch 200 Mark.

Neue Vermögenssteuer.

Der Steuerausschuß des Reichstages behandelte gegen einen sozialdemokratischen Antrag, der unter Hinweis auf die Zustände, daß das Aufkommen der Vermögenssteuer den vorgesehenen Solbrotwert nicht erreichen wird, Gesetzesänderung fordert, damit die Besteuerung der Vermögensgegenstände auf die Vermögenssteuer übergehen werden kann. Nach längerer Aussprache wurde folgender sozialdemokratischer Antrag angenommen:

„Der Ausschuß nimmt Kenntnis von der Entscheidung des Reichstages, daß die Reichsregierung entschlossen ist, bis 1928 zu bestehenden Währungsmaßnahmen an Vermögenssteuer gegenüber dem Etatsansatz von 400 Millionen Mark einzugehen und zu diesem Zweck dem Reichstag ein Besondereingetrag im Herbst des künftigen Jahres vorlegen wird.“

Weitere Mieterhöhungen.

Wie die landwirtschaftliche Berliner „Wolffsche Zeitung“ erfahren haben will, hat das Reichsarchitekturministerium (oben eine umfangreiche Denkschrift fertiggestellt in der u. a. Fragen des Wohnungsbaus, insbesondere der Neubehausungen und zulässige Mietgestaltung in den Altbauwohnungen behandelt. Ausgehend von der zu Anfang des J. S. beschlossenen Erhöhung der Mietmieten auf jährlich 110 v. S. und ab 2. Oktober auf 120 v. S. der Preissteigerung sei in der Denkschrift gesagt, daß man gezwungen sein werde, im Laufe der Zeit entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung eine Stabilisierung der Mietmieten auf 130 bis 160 v. S. vorzunehmen.

Der Reichstagsausschuß für Wohnungswesen hat gestern in die Beratung der ihm überwiesenen Novelle zum Reichsrentengesetz zu den Mieterhöhungen und der dazu gestellten Anträge nicht mehr angefaßt als unmöglich, sei noch vor dem Sommer durch den Reichstag beschließen zu lassen. Im Reichstag wurde am 2. Oktober in der Beratung im Ausschusse zu beginnen, damit das Rennen bei seinem Jubiläumstermin bereitzustellen Arbeit vorfinde.

„Linke Kommunisten.“

Aus Parlamentarierkreisen wird uns geschrieben:

In der kommunistischen Reichstagsfraktion besteht Unruhe. Wer nicht pariert, der steigt. Insofern hat sich die kommunistische Reichstagsfraktion nicht weniger als elf nichtparierende Reichstagsabgeordnete ausgesprochen. Zehn von ihnen haben sich als sogenannte „linke“ Kommunisten loszulagern beschlossen. Sie sind natürlich im bittersten Groll gegen die offizielle kommunistische Reichstagsfraktion, und erst kürzlich gab es in den behaglichen Reichstagscolloquien eine aufsehenerregende Prügelei, als die feindsüchtigen Brüder aufeinander prallten. Die anderen Parteien sehen diesem Trotz-Külle-Krieg mit beglücktem Schmunzeln zu. Besonders inniger Freude betraffen natürlich die Sozialdemokraten diese Entwicklung.

Zu weiterer Besserung Reimigen sich die Empfindungen der Sozialistischen Abgeordneten, wenn einer von den „linken“ Kommunisten das Wort erhält. Sie wissen dann, daß es den offiziellen Fraktionen entsetzt. „Ich werde niemals meine Einwilligung dazu geben!“

„Dann muß ich eben auf Ihre Einwilligung verzichten!“ kam es eifrig. „Auch ich meine Frau, folglich ist sie mein Eigentum. Glauben Sie ja nicht, daß ich mich so ruhig fügen werde. Ich will Himmel und Erde gegen Sie in Bewegung setzen. Auch das Gesetz werde ich gegen Sie in Anspruch nehmen, denn auch ich bin ein Volksgenosse. Ihr Recht kann nichts mehr ändern!“

Die Gestalt Hans von Heddingen kam zum Ausdruck. Die Reden des Vaters erfolgten nur denen des Mannes.

Zwei Tage vorher nahm die Vertretung in der Hanskapelle auf Schloss Frauenstein die Segnung der Ehe vor. Er selbst hatte alles geregelt, was zu regeln war.

Auch stand in weiser Weise, meistentens neben Hansmann, der seine Uniform angelegt hatte. Seine Hände waren wie aus Stein eingelebt. Nur wenn er sich zu seinem Weibe herabgab, sprach ein Strom von Liebe aus seinen Augen. Auch sah mit ihrem Weibe zu ihm auf und tat sie sich zu Füßen. „Es ist bald vorbei, mein kleines Mädchen!“ flüsterte er ihr überdell auf.

Als er sein „Ja“ sprach, schau sie zusammen. „Ja!“ sagte sie zitternd, noch ehe der Vater sie gefragt hatte.

„Es bleiben Glauben, Hoffen, Liebe! Die Liebe aber ist die größte unter ihnen, denn sie hebt immer auf!“ Das waren die einzigen Worte, die Betraum an die Neuerwählten richtete.

Trude schloß auf und verlor ihr Gesicht an Gerhard's Schulter. Auch legte er sich nieder und sprach mit Hansmann's Arm. „Komm! Ich fürchte mich! Hier bist du nicht sicher vor ihm!“

„Es tut mir niemand etwas! Du darfst ganz ruhig sein!“

ziellen Kommunisten nicht geht, denn die „linken“ Kommunisten pflegen dann gehörig auszu-paden und ihre früheren Freunde bloßzustellen. So war es auch, als leithin der „linke“ Kommunist Södem gegen seine anderen kommunistischen Brüder zu Felde zog und unter färrmlicher Beileitung des Hauses schmähliche Wüde wußte. Den Höhepunkt erreichte die Szene, als er seinen einflussreichen Freunden rief: „Ich habe euch nach dem empfindlichsten Ausdrucks, die „linke“ Kommunisten, Frau Grotz, genannt Ruth Höfer, zum Leber zieht. Da bleibst kein Auge trocken, während die offiziellen Kommunisten in verbissener Laut die kalte Verbreitung entgegennehmen, die ihnen von der temperamentvollen Rednerin verabreicht wird. Sie hat indessen bereits viel von ihrer Originalität verloren. Ihre beste Leistung war immer noch die Artde, die sie für ihre Rede in der Reichstagskammer wählte, und die wir nicht als gemeine Verhöhnung verurteilen. Sie redete nämlich damals die Volksboten als „geehrte Schaukelstube“ an.“

Die Stärke der kommunistischen Partei in Rußland.

Die statistische Abteilung des Zentralkomitees der W. R. B. in Moskau veröffentlichte eine interessante Statistik der kommunistischen Partei. Danach zählte diese Partei am ersten Januar 1925 353 000 Mitglieder und 330 000 Kandidaten, zusammen 713 000 Mitglieder. Ein Jahr später zählte die Partei 592 000 Mitglieder und 410 000 Kandidaten, zusammen 1 002 000 Mitglieder. Am 1. Januar 1927 zählte die Partei 734 000 Mitglieder und 387 000 Kandidaten, zusammen 1 131 000 Mitglieder. Aus diesen Ziffern erhellt man, daß im Jahre 1925 sich die Partei um 40 Prozent vergrößert hat, während sie im Jahre 1926 nur um 12,8 Prozent gestiegen ist, und daß die Zahl der Kandidaten nicht nur zu steigen aufgehört hat, sondern während des letzten Jahres zurückgegangen ist.

Griechenland will mit Sowjetrußland brechen.

Die Wiener „Reichspost“ meldet, daß die britische Regierung mit großer Betrognis die partei kommunistische Propaganda in Griechenland verfolgt. Da sich aber die bisherigen Maßnahmen gegen die Agitation zur Dritten Internationale, die durch angebliche Kaufleute im ganzen Lande für die Revolution arbeitet, als ungenügend erwiesen haben, trug die griechische Regierung am 1. Juni d. J. ein Gesetz in Kraft, das die offiziellen Beziehungen zu Sowjetrußland über diese Frage soll der griechische Außenminister bereits mit den maßgebenden französischen und englischen Staatsmännern eingehend Rücksprache gepflogen haben.

In Danzig findet zurzeit ein Kongreß polnischer Arbeiter mit etwa 1500 Teilnehmern. Die Danziger Regierung und Stadververwaltung hat die Begründung des Kongresses als „nicht, da es nur der politischen Propaganda gegen Danzigs Selbstständigkeit dienen soll. Der politische Danziger Arbeiterkongreß betonte in seiner Begründungserklärung in verschiedenen Erklärungen die Bedeutung Danzigs für Polen; Polen werde auf seine Verträge auf keinen Zugang zum Meer zu verzichten.“

In Hauen begann gestern die Verhandlung über den Beleidigungsprozeß Streitemann — Dr. Müller.

Unter der Geißel des Lebens.

Originalroman von J. Schneider. Uebersetzt durch Stuttgart's Romanzeitalter G. Hartmann, Stuttgart.

(1. Fortsetzung.)

Dans von Heddingen erwiderte bis ins Innerste, als er ihn erwiderte. Er hatte ihn nicht so früh erwidert. Auch hinterher am ganzen Körper, hartes Entsetzen mochte ihn in ihren Zügen, dann ein Aufschrei. Sie sprach aus dem Vert, und auf sie zuwenden, dachte sie ihn mit ihrem Leben.

„Hein, meine dich noch nicht!“

Hartmann schloß die erschütterte in seine Arme und betete ihr Gesicht an seine Brust.

„Mein armes Weib, was hat man dir getan?“

Er nahm sie freilebend auf und trat sie nach ihrem Vater. Mit weichen, sorglosen Händen drückte er sie in die Arme. Aber sie richtete sich wieder auf, sahte nach seiner weichen Hand und ließ sie schließlich verabschieden und nachlässig den Kopf.

„Mein Vater! Gar kein Tropfen Blut!“ sagte sie tonlos.

Er zog ihr Händchen, ganz verändertes Gesicht an sich und schloß ihre zuckenden Hände. Mit der einen Hand hielt er sie an sich gepreßt, mit der anderen Hand über ihr Haar. Dann begann er langsam und eindringlich zu sprechen, was zu ihr aufstieg, was sie Heddingen gar nicht anwesend. Er erzählte von dem großen Handeltreiben, in dem er sich umgesehen, mein Lebens Wohnung habe ich mich, mein Leben! Auch du und ich! Wir beide dich, Ruth?“

Die Postgebühren.

Die Reichspost sieht auch für Juni wieder mit einem erheblichen Einnahmerrückgang ab. In einer Unterredung mit Vertretern der Regierungsparteien erklärte der Reichspostminister Schöps, daß er an den Sägen des ersten Gebührenerhöhmungsversuches unter allen Umständen festhalten müsse.

Der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien hat den Reichspostminister darauf aufmerksam gemacht, daß eine Beschränkung bei den geplanten Gebührenerhöhungen geboten sei, und zwar auf eine Erhöhung des Vortos für einfache Briefe (von 10 auf 15 Pf.) und für Postkarten (von 5 auf 10 Pf.). Alle übrigen sonst beabsichtigten Erhöhungen müßten unterbleiben. Wahrscheinlich wird der Reichspostminister nun in der nächsten Zeit eine neue entsprechende Vorlage ausarbeiten.

Sie nicht, nicht zu allem, was er sprach. Immer fester presste er sie an sich. Käufend tangen seine Hände aufeinander. Als er ihr Gesicht zu sich emporsah wollte, sank ihr Kopf kraftlos wieder zurück. Sie schloß.

Die beiden Männer saßen sich stumm gegenüber. Hartmann richtete einen kalten, zwingenden Blick auf sein Gegenüber.

„Herr v. Heddingen, wer hat meine Frau so weit gebracht?“

Der Herr sprach an. „Ihre Frau?“

„Ja, meine Frau! Und Sie sind der Schuldige. Ich frage nicht mehr weiter zu fragen.“

Heddingen wandte alle Willenskräfte auf, um seine Gebührenerhöhung nicht zu verlieren. „Sie werden mir erklären — ich begreife nicht!“

„Ja, Sie sollen alles wissen!“ Ruth, keinen Zweifel lassend, sprach er von seiner Ehe mit Ruth, die in der Stunde nächsten Todes geschlossen und zum Abt für gültig befähigt wurde. „Ich wollte können für das, was mein unglückseliger Vater an Ihrer Schwester verschuldete. Auch ich mein Weib, aber meine Hände haben Sie nicht berührt! Es ist mir völlig gleichgültig, ob Sie mit glauben oder nicht. Herz von Heddingen. Vor meinem eigenen Gewissen und den Augen meiner armen Frau kann ich inackellos bestehen. Das genügt mir!“

Hans von Heddingen schloß, Hartmann sprach die Wahrheit. Seine Hand zitterte ihm entgegen. Der Baron war gewillt, ihm eine fürchterliche Aufgabe ins Gesicht zu schleubern, aber er bezwang sich, als er sah, daß er vollständig gebrochen war.

„In vier Tagen muß ich in Hamburg meine Stellung antreten.“ sagte er ruhig, kühl. „Sind Sie geneigt, mit mir zur Antwort zu geben? Spätstens übermorgen müssen wir getraut werden. Ihre kirchliche Segnung kann ich auch nicht mit meinem ...“

„So im Zustande halben Wahnsinns, wollen Sie meine Tochter mit sich nehmen?“ sagte

In was begann gestern die Verhandlung über den Beleidigungsprozeß Streitemann — Dr. Müller.

In Danzig findet zurzeit ein Kongreß polnischer Arbeiter mit etwa 1500 Teilnehmern. Die Danziger Regierung und Stadververwaltung hat die Begründung des Kongresses als „nicht, da es nur der politischen Propaganda gegen Danzigs Selbstständigkeit dienen soll. Der politische Danziger Arbeiterkongreß betonte in seiner Begründungserklärung in verschiedenen Erklärungen die Bedeutung Danzigs für Polen; Polen werde auf seine Verträge auf keinen Zugang zum Meer zu verzichten.“

In Hauen begann gestern die Verhandlung über den Beleidigungsprozeß Streitemann — Dr. Müller.

Die Wiener „Reichspost“ meldet, daß die britische Regierung mit großer Betrognis die partei kommunistische Propaganda in Griechenland verfolgt. Da sich aber die bisherigen Maßnahmen gegen die Agitation zur Dritten Internationale, die durch angebliche Kaufleute im ganzen Lande für die Revolution arbeitet, als ungenügend erwiesen haben, trug die griechische Regierung am 1. Juni d. J. ein Gesetz in Kraft, das die offiziellen Beziehungen zu Sowjetrußland über diese Frage soll der griechische Außenminister bereits mit den maßgebenden französischen und englischen Staatsmännern eingehend Rücksprache gepflogen haben.

In Danzig findet zurzeit ein Kongreß polnischer Arbeiter mit etwa 1500 Teilnehmern. Die Danziger Regierung und Stadververwaltung hat die Begründung des Kongresses als „nicht, da es nur der politischen Propaganda gegen Danzigs Selbstständigkeit dienen soll. Der politische Danziger Arbeiterkongreß betonte in seiner Begründungserklärung in verschiedenen Erklärungen die Bedeutung Danzigs für Polen; Polen werde auf seine Verträge auf keinen Zugang zum Meer zu verzichten.“

In Hauen begann gestern die Verhandlung über den Beleidigungsprozeß Streitemann — Dr. Müller.

Der Herr blidte sie in stummem Mittel an. Ermes Wort. Er reichte Hartmann die Hand. „Tragen Sie Ihr Leib in Gebuld.“ machte er. „Es ist einer, der prüft, scheinbar aber die Kraft. Aber er wird auch seinen Segen nicht verweigern. Reden Sie nicht mit ihm!“

Hartmanns Mund öffnete sich nicht. Schweigend sah er Ruth's Arm durch den seinen und trat mit ihr aus der Kapelle. Ein Schauer machte ihn frieren. In dem gleichen Raum hatte sein Vater seine Schuld mit dem Lode gebüßt. Ihm brannte der Boden unter den Füßen. Er atmete auf, als sich die Tür des Zimmers, das man ihm und Ruth eingewäumt hatte, hinter ihnen schloß. Mit trübem Geiß schloß er sein junges Weib in die Arme. „Ruth!“ sagte er bittend. „Weißt du, daß du aus meine rechtmäßige Frau bist?“

Hedding hoch die Hände. „Sage ihm nichts! Er wird dich noch einmal wiederfinden, wenn er will!“

„In dampfer Bergemstellung röhnte er auf. Er bemerkte, wie geliebt zu werden, daß sie irrsinnig wurde, weil sie ihn tot glaubte? Wie hatte er sie damals im Klauenhof behandelt! So heillos! Und dann beim Hofbild, da hatte er ihr mit seinem Begehren die Rolle der Scham in die Wangen getrieben. Er kam sich wie ein Tiergeheiß vor.“

Trude packte Ruth's Kleider und Wäsche. Heddingen hatte bei einer Firma die Aussteuer seines armen Kindes in Auftrag gegeben. Als er Trudes Abendtopf über einen der großen Koffer, die diese für die Schwester hatte, geneigt lag, schrie er abwendend darüber hin. Sie griff nach seinen Händen und drückte ihr Gesicht dagegen. „Nimm mich Ruth allein hüßen und ich nicht?“ fragte sie meined.

Er stude zusammen und vertief wortlos den Raum.

Wie Hartmann am Abend sein Weib zu Bett gebracht hatte, am Heddingen zu ihm auf das

„Mein armes Weib, was hat man dir getan?“

Er nahm sie freilebend auf und trat sie nach ihrem Vater. Mit weichen, sorglosen Händen drückte er sie in die Arme. Aber sie richtete sich wieder auf, sahte nach seiner weichen Hand und ließ sie schließlich verabschieden und nachlässig den Kopf.

„Mein Vater! Gar kein Tropfen Blut!“ sagte sie tonlos.

Er zog ihr Händchen, ganz verändertes Gesicht an sich und schloß ihre zuckenden Hände. Mit der einen Hand hielt er sie an sich gepreßt, mit der anderen Hand über ihr Haar. Dann begann er langsam und eindringlich zu sprechen, was zu ihr aufstieg, was sie Heddingen gar nicht anwesend. Er erzählte von dem großen Handeltreiben, in dem er sich umgesehen, mein Lebens Wohnung habe ich mich, mein Leben! Auch du und ich! Wir beide dich, Ruth?“

„Herr v. Heddingen, wer hat meine Frau so weit gebracht?“

Der Herr sprach an. „Ihre Frau?“

„Ja, meine Frau! Und Sie sind der Schuldige. Ich frage nicht mehr weiter zu fragen.“

Heddingen wandte alle Willenskräfte auf, um seine Gebührenerhöhung nicht zu verlieren. „Sie werden mir erklären — ich begreife nicht!“

„Ja, Sie sollen alles wissen!“ Ruth, keinen Zweifel lassend, sprach er von seiner Ehe mit Ruth, die in der Stunde nächsten Todes geschlossen und zum Abt für gültig befähigt wurde. „Ich wollte können für das, was mein unglückseliger Vater an Ihrer Schwester verschuldete. Auch ich mein Weib, aber meine Hände haben Sie nicht berührt! Es ist mir völlig gleichgültig, ob Sie mit glauben oder nicht. Herz von Heddingen. Vor meinem eigenen Gewissen und den Augen meiner armen Frau kann ich inackellos bestehen. Das genügt mir!“

Hans von Heddingen schloß, Hartmann sprach die Wahrheit. Seine Hand zitterte ihm entgegen. Der Baron war gewillt, ihm eine fürchterliche Aufgabe ins Gesicht zu schleubern, aber er bezwang sich, als er sah, daß er vollständig gebrochen war.

„In vier Tagen muß ich in Hamburg meine Stellung antreten.“ sagte er ruhig, kühl. „Sind Sie geneigt, mit mir zur Antwort zu geben? Spätstens übermorgen müssen wir getraut werden. Ihre kirchliche Segnung kann ich auch nicht mit meinem ...“

„So im Zustande halben Wahnsinns, wollen Sie meine Tochter mit sich nehmen?“ sagte

„Herr v. Heddingen, wer hat meine Frau so weit gebracht?“

Der Herr sprach an. „Ihre Frau?“

„Ja, meine Frau! Und Sie sind der Schuldige. Ich frage nicht mehr weiter zu fragen.“

Heddingen wandte alle Willenskräfte auf, um seine Gebührenerhöhung nicht zu verlieren. „Sie werden mir erklären — ich begreife nicht!“

„Ja, Sie sollen alles wissen!“ Ruth, keinen Zweifel lassend, sprach er von seiner Ehe mit Ruth, die in der Stunde nächsten Todes geschlossen und zum Abt für gültig befähigt wurde. „Ich wollte können für das, was mein unglückseliger Vater an Ihrer Schwester verschuldete. Auch ich mein Weib, aber meine Hände haben Sie nicht berührt! Es ist mir völlig gleichgültig, ob Sie mit glauben oder nicht. Herz von Heddingen. Vor meinem eigenen Gewissen und den Augen meiner armen Frau kann ich inackellos bestehen. Das genügt mir!“

Hans von Heddingen schloß, Hartmann sprach die Wahrheit. Seine Hand zitterte ihm entgegen. Der Baron war gewillt, ihm eine fürchterliche Aufgabe ins Gesicht zu schleubern, aber er bezwang sich, als er sah, daß er vollständig gebrochen war.

„In vier Tagen muß ich in Hamburg meine Stellung antreten.“ sagte er ruhig, kühl. „Sind Sie geneigt, mit mir zur Antwort zu geben? Spätstens übermorgen müssen wir getraut werden. Ihre kirchliche Segnung kann ich auch nicht mit meinem ...“

„So im Zustande halben Wahnsinns, wollen Sie meine Tochter mit sich nehmen?“ sagte

Wie Hartmann am Abend sein Weib zu Bett gebracht hatte, am Heddingen zu ihm auf das

Neues vom Sage

Der Traualtar im Flugzeug.

Doppeltrauung in den Lüften.

Die Lufttrauungen scheinen in Deutschland Schlie zu machen. Nachdem am letzten Sonntag bereits der Brautpaar der Deutschen Luftkavallerie, Dr. Orlowski, seine landsmannschaftliche Trauung in einem Flugzeug vollzogen ließ, haben sich gestern vormittags in Berlin gleich zwei Paare auf einmal in der selben Weise lassen, und zwar handelte es sich diesmal sogar um eine religiöse Einsegnung. Der Propagandaleiter der Hochschiffahrt, Herrmann Klopff, und der Ingenieur Edward Bogl von derselben Firma trafen in der Hochschiffahrt-Maschine D 991 der Deutschen Luftkavallerie von den Traualtären, die von beiden Seiten in der mit Holengetriebe und vier großen geschützten Röhren aufgebaut war. Der Altar trug das Kreuzigt und brennende Kerzen. Mit den beiden Paaren flogen ein spanischer Zeilmann von der Obersteife und zwei Franzosen.

Um 10 1/2 Uhr startete das Großflugzeug unter dem Winden der abendlichen Erscheinung des Sommerabends und nahm unter Führung des Piloten Klopff, der auch bei der ersten Trauung gefeuert hatte, den Kurs auf die Kaiser-Wilhelm-Flughäfenstraße und von hier aus auf die Fluchtlinie im Norden Berlins. Zunächst flogen die beiden Gottesdiener über die Maschine hin und her, bis der spanische Zeilmann, der in seinem Ornat ein feines Seidenkleid trug, die beiden Trauungen vollzogen hatte. Orgelmusik von einem Schallplattenapparat umrahmte die Feier an Bord des Flugzeuges ein. Nach etwa halbstündigem Fluge landeten die Neuvermählten wieder im Zentralflugplatz.

Thea Rasche nach Paris gestartet.

Auf dem Flughafen Le Bourget traf gestern abend die Hamburger Fliegerin Thea Rasche ein, die, wie man erklärt, auf Veranlassung der Oceanflieger Chamberlin und Levine für einige Zeit nach den Vereinigten Staaten gehen will, um dort die Aufstellung zu verantworten. Die Fliegerin ist gestern abend um 11 Uhr in Gießen angekommen und wurde, da sie Schutzpapiere in Köln und Brüssel benötigte, nach 8 Uhr abends in Le Bourget erwartet. Vor dem Abflug überreichte Herr Bäumer der Fliegerin im Namen der Bäumer Wetz die Hamburger Flagge und ein goldenes Fliegerabzeichen mit dem Wunsch, die deutsche Fliegerin in Amerika würdig zu vertreten. Mehrere Flugzeuge begleiteten Thea Rasche ein Stück Weges auf ihrem Fluge.

Amerikanische Mutmaßungen wegen Byrdes Festzug über Frankreich.

In Amerika hat ein großes Aufsehen über die Mächte des Festzuges Byrdes in Frankreich begonnen. Man glaubt in den Kreisen der amerikanischen Flieger- und Luftschiffbauingenieure nicht so recht, daß allein der ominöse Nebel die Schuld trägt. Besonders mißtraulich ist man aber wegen der sich vollziehenden Widersprüche der Berichte über die amerikanischen Fliegertätigkeiten, die jetzt hauptsächlich über die amerikanische Fliegertätigkeit in Frankreich berichtet wird, da diese Fliegertätigkeit nicht so recht, wie die französische Fliegertätigkeit, paßt.

Man äußert sich schon ziemlich unvorsichtig den Verdacht, daß der Pilot Wetzka das Flugzeug nicht gefeuert habe.

Man erklärt, daß die Mittelmannen Byrdes und seiner Begleiter teilweise sehr unglücklich und unvollkommenes Besatzungsmitglied sind, was allgemein angenommen wird und man erklärt, daß die Besatzung allein das Flugzeug während des Festzuges über Frankreich gefeuert habe. Man nimmt aber an, daß diese Fliegertätigkeit nicht so recht, wie die französische Fliegertätigkeit, paßt, da die Besatzung der Besatzung durchführt, der verantwortliche Pilot für den Flug über

Frankreich war. Die Aufzeichnungen Byrdes, die während des ganzen Fluges gemacht wurden, enthalten

niemal Hinweise auf Schwierigkeiten,

die er in der Einhaltung der Richtung hatte. Bemerkenswert ist, daß er diese Schwierigkeiten jedesmal dann hatte, wenn A. C. P. die Maschine lenkte.

Klagen über Byrdes Führung sind jedoch in Byrdes Logbuch an keiner Stelle zu finden. Balden gilt in amerikanischen Luftfahrtkreisen als außergewöhnlich leistungsfähiger Pilot. Balden erklärt, daß er keinen Unterschied zwischen der Steuerung eines Autos und eines Flugzeuges kenne. Er betont, seine Landung sei gut und bei der Situation das einzig Mögliche gewesen. Er nehme die volle Verantwortung dafür auf sich.

Fünf Millionen Franken für einen Ozeanflug Paris—Newyork.

Nach einer Meldung aus Paris hat der französische Minister auf Dienstag beschlossen, der Kammer die Gewährung eines Kredites von fünf Millionen Franken für die Unternehmung eines Ozeanfluges Paris—Newyork vorzuschlagen.

Ein Straßenbahnwagen rammt ein Lastauto.

Die Berlin meldet, sich gestern mittags in Berlin ein Straßenbahnwagen der Linie 33 mit einem Lastkraftwagen auf der Heerstraße zusammen. Der Kraftwagen bog aus einer Nebenstraße in die Heerstraße ein und fuhr dabei auf die Gleise der Straßenbahn, die an dieser Stelle ein hartes Gefälle haben. Als der Führer des Straßenbahnwagens das Auto bemerkte, zog er mit aller Kraft die Bremsen. Doch war es schon zu spät und beide Wagen stießen mit voller Wucht zusammen. Der Kraftwagen war in zwei Teile zerfallen, die auf der Heerstraße liegen blieben. Der Straßenbahnwagen wurde der Fahrerperson abgerissen und die Scheiben zertrümmert. Fünf Fahrgäste erlitten durch Glascherben hart blutende Schnittwunden.

Unter den abfahrenden Zug gestossen.

Als das Dienstfahrzeug Amalie Wallenrat in Zürich einen Herrn an den Zug begleitet hatte und der Bahnsteig wieder verlassen wollte, wurde sie durch das Gedränge, das auf dem Bahnsteig herrschte, auf den Bahnstamm gestoßen und vor den letzten Wagen des abfahrenden Zuges geworfen. Die Arbeiter gingen ihr über die Brust, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Schwerer Unwetter über Siebenbürgen.

Siebenbürgen und Arad wurden gestern von einem katastrophalen Wirbelsturm, von der heftigen Hagelgeschlägen begleitet war, heimgesucht. Die Ernte ist vernichtet. Alle Drahtverbindungen sind zerstört. An Gebäuden wurde großer Schaden angerichtet. Die Regierung hat als erste Hilfeleistung 100 000 Reo angewiesen.

Vier Jahre vergeblich gesucht und jetzt verhaftet.

Der frühere Kaisererzog Goetano Zerbin, der im Jahre 1923 die Volkskammer in Mailand um 4 Millionen Lire beschloß hat und seitdem in ganz Europa erfolglos gesucht worden war, wurde in Rimini (Italien) zufällig erkannt und verhaftet. Es stellte sich heraus, daß er Italien

Mit kühlender Beschaftigkeit hob Hartmann die geliebte Frau in den Wagen. Trude hatte ein Kleidenstück rot und weißer Rosen neben sie gelegt. Das Kleiden, das sie schon während der Fahrt zu Boden in der Regie getrieben hatte, ließ sie nicht mehr zurücklassen. Sie schlang beide Arme um die unglückliche Schwelger, die mit großen, roten Augen in den Rücken schaute, und preigte das Gesicht gegen ihre Brust.

„Trude!“ sagte Ruth verkommen: „Trude!“
„Dieser was vor dir auf den Boden gehiet, den Körper von stolzeim Schlägen erschütter.“
„Bergh mich nicht, Ruth!“ bat sie kühlend und lächelte deren Hände.

Erstochen lachten die Augen der jungen Frau durch den Rauch. „Er“ war nicht da. Hartmann fand, sich verabschiedend, drängen vor dem Weiteil. Bis der Vater auf das Trittbrett trat, stand sie ihm fest und beide schloßen entgegen.

„Nicht, Vater!—Nicht noch einmal! Er ist ja schon tot! Gieh ihn mit wieder!“
„Wortlos wandte Hans von Gehlingen sich zurück, und hat Hartmann, unter die Tiere zu treten, damit Ruth ihn sehen konnte.“

„Ich komme gleich, mein Liebes!“ sagte er mit einem unglücklichen gültigen Lächeln ihr zu. Ihre Augen leuchteten für eine Sekunde auf. Sie wandte den Blick nicht mehr von ihm.

Zimmer und verstandigte ihn, daß er Ruths Vermögen bei einem Bankrott für ihn deponiert habe. Hartmanns Blick war kühl, abweisend.

„Was ist unglücklich, Feig! Ruth bedarf einer Fliegerin. Du brauchst auch eine Kraft für den Haushalt. Hamburg ist kostspielig. Du hast auch die teure Wohnung zu bezahlen. Ich kann keine neue Mietaue finden, wenn ich weiß, daß ihr darfst!“

„Sie dürfen ganz beruhigt sein, Herr von Gehlingen! Meine Frau wird an nichts Mangel leiden!“ sagte Hartmann, noch immer einen abwesenden Ausdruck im Gesicht.

Befindungen mochte nicht mehr, weiter in seinen Schwiegereltern zu dringen. Er nannte ihn „Du“, aber den Mut, ihn zu bitten, ihm den Vaternamen zu geben, hätte er nicht gefunden. Er fühlte, daß er ihn nicht verdienen und nicht verlangen konnte, daß der Mann seiner Tochter ein Herz voll Liebe entgegenbringe. Er mußte sich gebenden, mußte warten, bis dieser selbst ihm entgegenkam. Er hatte Hartmann gebieten, seine Stellung in Hamburg nicht anzutreten und mit Ruth in Frankfurt zu bleiben. Aber dieser hatte mit knappen Dank abgelehnt.

Mit dem gleichen Frühtag, den Hartmann von fünf Tagen bemalte, trat das junge Paar seine Reise nach Hamburg an. Hans und Berendts begleiteten es mit Trude und Eberhard zur Bahn. In leichtem, prächtigen Brillen standen sie abschiedsnehmend vor einem Abteil 2. Klasse, das Hartmann mit Mühselig auf den Zustand seiner Frau sich hatte referieren lassen.

Hans von Gehlingen wollte die Aussagen begreifen. Aber Hartmann hatte schon Tage zuvor alles dargelegt. Als ob sich auf meinem Gelde liege, sagte Gehlingen. Der Gedanke die Schmerz und Bitterkeit zugleich in ihm aus.

überhaupt niemals verlassen hatte und in einer Weise bemüht gewesen war, den Nachforschungen der Besätze zu entgegen.

Er wollte seiner Frau den Arm abschneiden.

um sie als Beirümpelte betteln zu lassen.
Ein italienischer Arbeiter wurde kürzlich in Mailand von Nachbarn dabei überführt, als er mit einem Raubmesser auf seine Frau losging und sie im Gesicht und an der rechten Hand schwer verletzete. Der Arbeiter ergab sich freiwillig. Seine Frau erzählte, daß der Mann ihr den Arm abschneiden wollte, um sie als Beirümpelte betteln zu lassen. Der Unmensch konnte furtz darauf von der Polizei verhaftet werden.

Mit dem Ruderboot nach Indien.

Der dänische Sportsmann Bentegodt ist gestern von Kopenhagen abgereist, um mit zwei Freunden in einem etwa neun Meter langen Ruderboot die Fahrt nach Indien anzutreten. Im vergangenen Jahr hat Bentegodt mit seinem Landsmann Hansen eine Ruderbootfahrt von Kopenhagen bis zum Golf von Bistapa unternommen, bei der sein Begleiter erkrankt. Bentegodt legte auf dieser Fahrt über 2800 Seemeilen zurück.

Vor den Augen von 1200 Gefangenen.

1200 Gefangene des Haupter Sing-Sing-Gefängnisses waren gestern gezwungen, zuzusehen, wie drei Injassen eines Kanus ertranken, ohne daß sie ihnen helfen konnten. Die Wächter konnten die Gefangenen nicht unbeeinträchtigt lassen, andererseits aber auch nicht gestatten, daß die Gefangenen selbst die Rettung unternahmen, da damit gerechnet werden mußte, daß sie eine solche Gelegenheit zur Flucht benutzen würden.

Der Chemiker als Nachwächter.

Beim Tode des 70jährigen Nachwächters eines kleinen Kinotheaters in einer amerikanischen Stadt stellte sich heraus, daß der Mann ein Chemiker von Ruf, Doktor der Chemie und Besitzer einiger Arbeiten über theoretische Chemie war. Er hinterließ ein Vermögen von fast einer halben Million Mark, das er durch Waisenpekulation verdient hatte.

Schwerer Eisenbahnunglück in Amerika.

Die Newyorker berichtet, sich bei Jonespoint ein Schnellzug mit einem Frachtzug zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden nach den bisherigen Meldungen zwanzig Personen verletzt, darunter fünf Kinder. Groß Wagen des Frachtzuges wurden völlig zerstört.

Sechzehn Opfer eines Gersteinsturzes.

Aus Moskau wird gemeldet, daß über Kibla-lager ein Stein niederkam, was nach den bisherigen Angaben ein Baugerüst an einer Fabrik zerstörte, auf welchem sechzehn Arbeiter beschäftigt waren. Sämtliche Arbeiter kletterten auf die Straße und waren sofort tot.

Um einen Kasten Flaschenbier in den Tod.

Anlässlich einer Meute um einen Kasten Flaschenbier erlittete gestern in Mannheim der Metzler Alois Weber aus Rixheim den 30. M. hohen Schlaganfall und starb. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch im Krankenhaus verstarb. Weber hinterläßt eine Witwe und neun unermündliche Kinder.

Herr von Gehlingen! Meine Frau wird alles haben, was nur immer möglichem wert ist für sie. In Hamburg erwartet sie die Schwelger, die mich hierzulande im Bett gefesselt hat. Ich habe beschlossene Arbeit vor mich. Ich verzage nicht auf ihr nachmittags. Diese Stunde über ihr Ruth unter der Kuffert der Schwelger.

Die übrigen Teil des Tages bis zum anderen Morgen bin ich immer an Rix!

Gehlingen bat, ihn zu verabschieden, wenn es notwendig würde, Ruth in ein Sanatorium über eine Bekanntschaft zu bringen. Hartmann schüttelte den Kopf.

„Ich werde sie nicht aus den Händen geben. Wir bleiben beisammen. Andernfalls findet sich immer noch ein Weg, daß wir nicht mehr getrennt werden!“

Als das Zeichen zur Abfahrt gegeben wurde, ließ er den Fenster herunter und hat Ruth, noch einmal hinstarrte, und er schied. Trude die Hand, ebenso Bescheid und Vergebung. Als der Vater auf das Trittbrett trat, drängte sie Hartmann, der neben ihr stand, etwas zurück, als habe sie fürcht, es könnte ihm etwas geschehen.

Sie bot Hans von Gehlingen Rechte bis gegen die Lippen, um sie im nächsten Augenblick mit einem merkwürdigen Schauer wieder sinken zu lassen.

„Ich kann nicht!“ stammelte sie. „Ich kann sein. Ich nicht trinten!“

Gehlingen blickte die Jahre aufeinander, nahm sein Taschentuch und fuhr sich damit über die Hand.

„Geht, Ruth?“ bat er sichend.
„Geht, Ruth?“ bat er sichend.
„Geht, Ruth?“ bat er sichend.

Eine Fahrt Jeanau.

Gottfried Keller ruderete eines Tages mit seinem Freunde gegen Rüdnitz. Sie leiteten das Boot fest und ritten hinauf in den Baten. Paßn“. Soßen bis in den vollen Mond hinein.

Tunn tarsteten sie felsebner den Weg hinauf. Da schwamm das Boot. Ruth ist es bell. Sie haben es bereits bis zum Sihen gebracht. Die Ruder schlugen. Das Wasser spritzte.

Gottfried ruderet — es wird dunkel.
Gottfried und sein Freund ruderet — es wird finstler.

Sie ruderet immer noch — die Sonne geht auf. Da kommt ein Tum herauf, Hügel flimmern. Eine Kette raffelt. Das Boot schießt nach jedem Schlag zurück.

„Ja, verfluchte Chab!“
„Ruth immer waren sie in Rüdnitz.“
„Ich hatten das Boot nicht losgebunden.“

In ihren Rüdnitz hatten sie vergessen. Gang und gar.

Mitwisser oder Nachschaff? In der Stögerischer Schülermuttertragdie ist insofern eine weitere Wendung eingetreten, als nunmehr auch die 16-jährige Fide Schöller von dem verhafteten Nachhaber Paul Krang der Mitwissererschaft an der Wobditz befragt wird. Insofern ist das junge Mädchen ist bereits vom Untersuchungsrichter vernommen.

Wegen eines geschätzten Fettsatzes mit ihrem Sohne aus dem Fenster gestürzt. Aus dem vierten Stockwerk eines Hauses am Pönderplatz in München hat sich die 32 Jahre alte Arbeiterin Maria Scheter mit ihrem 10jährigen Sohne gestürzt. Der Knabe stürzte sich, wurde aber von der Mutter mit fortgerissen. Beide blieben tot auf dem Bürgersteig liegen. Die Tat beging die Frau wahrscheinlich aus Enttäuschung über das Scheitern von Fettsatzungen. Bei einigen Jahren schon hat eine Schwester der Frau Scheter in ähnlicher Weise Selbstmord begangen.

Deutsport-Ecke.

Auflösung des Deutsport-Bundes Nr. 3.
Was ist?

Die Redaktion der Zeitschrift ist die Mitarbeit des Zeigers ab, da er selbst aus dem einfachen Grundbegriffen der Zeitschrift, der Wpoff und der Wpazis des täglichen Lebens, seine Wirkung hat. So kann der Zeiger nicht mehr die Zeitschrift der Zeitschrift, sondern die beiden Holzfüller dort herunterlegen, wo sie die Säge angelegt haben, so würde sich die Säge festklammern. Auch von der Elektrizität kommt der Zeiger nicht viel zu verstehen, sonst hätte die Telegraphenleitungen wohl mit Porzellanisolatoren versehen. Von der Straßenbrechung hat er angedeutet ein etwas gehört, denn das im Wasser eingetauchte Rohr ist falsch gezeichnet. Auch von den Gesetzen des Herpesche Point der Zeiger nicht wenig zu verstehen, wie insbesondere das Haus beweis. Und dann: wie kann ein so schwereloses Rohr einen so schwach gebauten Laufweg fahren? Was für die Redaktion hat gut daran, diesen Zeiger abzuschneiden. Gatten Sie übrigens auch alle diese Fehler bemerkt? Ja? Wir danken!

„Roma, Vater! Hartmanns Liebe ist größer als sie am besten ausgehen. Sie wäre gestorben, wenn wir sie hätten zurücklassen wollen.“

Schweigend ging er an ihrer Seite nach dem Kraftwagen, der ihn nach Frankfurt zurückbrachte.

Am anderen Morgen traf ein Telegramm aus Hamburg ein, daß Ruth mit Hartmann gut angekommen sei. Befindungen etwas erschreckend auf. Er hatte immer noch gefürchtet, es könnte während der Fahrt ein Unglück passieren. Ruth aus dem Zuge springen oder sich sonst etwas Unmögliches ereignen. Wie verpörrisch, nach einem zweiten Tag eine Karte von Hartmann mit der kurzen Mitteilung, daß sich in Rixheim Befinden nichts geändert habe. Von sich selbst erwähnte er niemals etwas.

In dem kleinen Landhaus an der Rixheimer Flucht Ruth trotz ihrer geringen Zurückhaltung wie eine Frühlingsstrolche auf. Ihr Gesicht leuchtete sich. Der glücklich lachende Ausdruck ihrer Augen verlor sich und wurde trüb, trübsinnig. Wenn sie den Gatten erblickte, leuchtete ihr Blick glückselig auf. Die Pfeilgeschwehre vor erschauen und unerschütterlich in sein Gesicht, und vor allem Liebe sie die Kranke.

Das war ihm die Hauptfrage. Er sah von acht Uhr früh bis vier Uhr nachmittags im Bureau. Er mußte jemand haben, in dessen Händen er sein armes junges Weib aufbewahren mochte.

Er hatte gebieten, man möge mit dem Mitwisser nicht auf ihn warten. Er würde, wenn er nach vier Uhr kam, das für ihn Vermittelnde für ihn mitnehmen. Die feste Mittagszeit hielt er nicht günstig für sie, denn die Zeit, der Gesundheit wurde darunter leiden. So sah Ruth bei Ruth um ihrer Fliegertätigkeit nach. Nach dem Essen schickte sie eine Stunde. Dann ließ sie unentdeckten am Fenster, auf die Wandtafel die Karten warfen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt Halle

Im Paddelboot

Kaula und Ernst fuhren in ihrem Paddelboot auf der Saale. Sie kamen in die Gegend der Rabeninsel, wo sie das Boot verlassen und sich gegen Paddelbohrer zu wehren versuchten.

Mit einem Sprung war Ernst im Wasser, dem Diefen nach. Dann sprang er ans Ufer, verfolgte laufend das Boot und kam ihm bald zuvor.

Kannst du schwimmen? rief Ernst, der ja den jungen Mann schließlich nicht ertrinken lassen wollte. Aber der war schon aus Ufer getaucht.

Unfall einer Verkehrs-Schülerin. Gestern abend um 1/2 Uhr - es war noch nicht dunkel - gefuhr die Schülerin, die im Reiziger Turm im Interesse der Verkehrs-Regelung eine fülle der nützliche Tätigkeit ausübt.

Ein Kindergarten für den Obbezirk. Am 1. Aug. wird im Gemeindegau St. Ulrich, Reiziger Straße 89, ein Kindergarten eröffnet.

Schleuse Trotha. Am Interpell. war heute der Wasserstand 2.04 Meter, also 6 Zentimeter Fall.

Schülerinnenlandheim für das städtische Lyzeum.

Unser städtisches Lyzeum wird demnächst ein Landheim erhalten. In Frankenaue am Kaffschloß wird sich die Schule eine neue Begrüßung schaffen, wo im Wechsel für die einzelnen Klassen Unterricht abgehalten wird.

Der Gedanke, unsere Schuljugend zeitweise aus der Enge der Stadt herauszuführen und sie in einer Waldhölle oder einem Landerschloßheim zu unterrichten, hat auch in Halle Wurzel gefaßt.

Und nun folgt auch das städtische Lyzeum nach. Auf der Südseite des Kaffschloßes wird man sich heimlich machen. Die Stadt Frankenaue baut dort jetzt für unser Lyzeum ein Landheim, ein zweistöckiges Gebäude mit Wohn- und Klassenräumen.

Die städtische Oberrealschule nennt schon seit dem vorigen Jahre in Kaffschloßdorf im Umfratze ein Landheim ihr Eigen.

Die Grundsteinlegung des Hauses findet im August statt. Geöffnet wird das Lyzeum an diesem Tage nach Frankenaue.

Unterschlagungen bei der Kreisbank.

Diebstahl bei der Filiale Annaberg. Der Geschäftsführer Ulrich in Expreßkassen. Unterschlagungen für Kassierer und Buchhalter.

Der Kassierer Karl Herrmann und der Buchhalter Martin Suberg waren beide bis März 1925 Angestellte der Kreisbank und Kreispartenfiliale Annaberg.

Im Sommer 1925 stürzte durch, daß in der Filiale keine Geschäftspraktiken Platz gefaßt hätten. Der Landrat, als die vorgelegte Behörde, kam an einen Septembertage nach Annaberg, wo er nach einer kurzen ergebnislosen Unterredung Ulrich aufforderte, mit nach Halle zu kommen.

Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. In den Leichen und im Nachlaß des Toten fand man Briefe an Expreßkassen, die Charakter des ehemaligen Kassierers Herrmann, sowie Briefe aus einem Darlehensvertrag mit dem Bankier Jakob Voigt, damals Halle, jetzt Spielbankleiter in Joppot und daher für die Behörden unerschickbar.

Die Prüfung der Geschäftsführer ergab, daß man in der Filiale ein eines Sanitätsanleitenschemas als diesbezüglichen Posten auf einem Konto Kassierer Herrmann verbucht hatte und später das fingierte Konto auf Einpruch der vorgelegten Behörde nicht etwa in das allgemeine bilde Sachkonto, sondern auf ein ebenfalls fingiertes Konto Suberg übertragen. Die Vorgänge ließen sich auf ihre Richtigkeit nicht mehr prüfen.

Ein vielsagender Brief, einer von vielen an die „A. Z.“, soll hier im Wortlaut abgedruckt werden: Halle, den 6. Juli 1927. Sehr geehrter Herr!

Da ich beim Selbsthaken Ihrer ersten Zeitung durch die Ausgabestelle Ihre Zeitung durch Dr. Kronenitzsche Scherzereien zu lesen habe, inwiefern meine Zeitung mit die Zeitung nicht zuerst gönnt, sondern so begierig auf den Roman „Unter der Geißel des Lebens“, bitte ich, mir die Zeitung nach Schluß des Romanes durch die Post zustellen zu wollen.

Das Landheim aufsuchen. Für die Befestigung wird von den Eltern nur ein mäßiger Beitrag erhoben werden, da ja der „Bereit Landheim“ ein städtisches Lyzeum die eigentliche Unterhaltung übernimmt.

Das Heim hat eine wunderhölle Lage. Die Landhof ist recht reizvoll. Lediglich steht man dort auf städtischem Boden. Gerade an jener Stelle vor im Jahre 1925 Thomas Müller, der Bauernführer, die Entschädigung klagte.

Diebstahl bei der Filiale Annaberg. Der Geschäftsführer Ulrich in Expreßkassen. Unterschlagungen für Kassierer und Buchhalter.

Diebstahl bei der Filiale Annaberg. Der Geschäftsführer Ulrich in Expreßkassen. Unterschlagungen für Kassierer und Buchhalter.

Diebstahl bei der Filiale Annaberg. Der Geschäftsführer Ulrich in Expreßkassen. Unterschlagungen für Kassierer und Buchhalter.

Diebstahl bei der Filiale Annaberg. Der Geschäftsführer Ulrich in Expreßkassen. Unterschlagungen für Kassierer und Buchhalter.

Diebstahl bei der Filiale Annaberg. Der Geschäftsführer Ulrich in Expreßkassen. Unterschlagungen für Kassierer und Buchhalter.

Diebstahl bei der Filiale Annaberg. Der Geschäftsführer Ulrich in Expreßkassen. Unterschlagungen für Kassierer und Buchhalter.

Ein vielsagender Brief,

einer von vielen an die „A. Z.“, soll hier im Wortlaut abgedruckt werden: Halle, den 6. Juli 1927.

Sehr geehrter Herr! Da ich beim Selbsthaken Ihrer ersten Zeitung durch die Ausgabestelle Ihre Zeitung durch Dr. Kronenitzsche Scherzereien zu lesen habe, inwiefern meine Zeitung mit die Zeitung nicht zuerst gönnt, sondern so begierig auf den Roman „Unter der Geißel des Lebens“, bitte ich, mir die Zeitung nach Schluß des Romanes durch die Post zustellen zu wollen.

Das Landheim aufsuchen. Für die Befestigung wird von den Eltern nur ein mäßiger Beitrag erhoben werden, da ja der „Bereit Landheim“ ein städtisches Lyzeum die eigentliche Unterhaltung übernimmt.

Das Heim hat eine wunderhölle Lage. Die Landhof ist recht reizvoll. Lediglich steht man dort auf städtischem Boden. Gerade an jener Stelle vor im Jahre 1925 Thomas Müller, der Bauernführer, die Entschädigung klagte.

Diebstahl bei der Filiale Annaberg. Der Geschäftsführer Ulrich in Expreßkassen. Unterschlagungen für Kassierer und Buchhalter.

Philharmonie und Stadttheater.

Dem Departement unseres Stadttheaters, Herrn Stadtrat Fischer, gehts heute folgende Erklärung zu: Die hiesige Philharmonie hat an die Presse eine Mitteilung verlannt, die Aufnahme in die Tageszeitungen gefunden hat.

Der Magistrat ist entschlossen, seinem bisherigen Standpunkt zu Verhandlungen betreffend die Überleitung der Philharmonie, zu Verhandlungen der Philharmonie, zu Verhandlungen der Philharmonie, zu Verhandlungen der Philharmonie.

Das ist etwas anderes, als die Philharmonie angibt. Der Magistrat hat weder eine eventuelle Erklärung abgegeben noch die Überleitung der Philharmonie, zu Verhandlungen der Philharmonie, zu Verhandlungen der Philharmonie.

Das ist etwas anderes, als die Philharmonie angibt. Der Magistrat hat weder eine eventuelle Erklärung abgegeben noch die Überleitung der Philharmonie, zu Verhandlungen der Philharmonie, zu Verhandlungen der Philharmonie.

Das ist etwas anderes, als die Philharmonie angibt. Der Magistrat hat weder eine eventuelle Erklärung abgegeben noch die Überleitung der Philharmonie, zu Verhandlungen der Philharmonie, zu Verhandlungen der Philharmonie.

Für die Preise

Rückblick auf die Opernspielzeit 1926/27.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge hält der Opernschriftsteller Rückblick auf die jüngste Opernsaison. Erfreuliches und Unzufriedenes wird jedoch nicht bekommen, sich miteinander zu vergnügen, daß man viele Perioden nicht als glücklichste überdauern kann.

Wohl muß man die Wahl der Aufführungen mit einer Ausnahme, dem pastoralen „Wald, Ais und Galathea“ von Hindel - dieser Meister hat nicht weniger als 46 Opern geschrieben, so daß man nicht gerade nötig hatte, ein Dramaturg zu dramatisieren - eine sehr glückliche Wende. Auch die Henselwiederungen befanden das erste Verbleiben, das Niveau unserer Bühnen möglich hoch zu heben.

Über mit der geschmackvollen Aufstellung eines Spielplans ist noch nicht ohne weiteres die künstlerische Höhe verbunden. Erst die Qualität der Vorstellungen macht das Glück vollkommen. Und da sollte es doch an verdienstlichen Szenen und Enden. Das System des Operndirektors Suberg erwies sich als nicht einwandfrei: Unzureichende, der Stadt Halle nicht würdige Vorstellungen, und unzulängliches Studium trübte den Genuß in mehreren Fällen daran, daß man beim besten Willen nicht von einem Hoffmann der Kunst unter dem Regime Suberg sprechen kann.

Nicht man dabei in Betracht, daß die Operette in unserem Theater, einem städtischen Kunstinstitut, sehr stark hervorzuheben. Der städtische Operndirektor Suberg dirigierte 35 Opernaufführungen, Kapellmeister Hans Koeffler leitete 83 Vorstellungen und Kapellmeister Walter Schmitt führte wohl 90 Mal den Dirigentenstab. In all dem Ansehen der Operette der letzten Jahre geschätzte. Schmeichelt der frommen Oper - hinlänglich erwiesen, selbst wenn man nach in Abrechnung bringt, daß Herr Schmitt vier oder fünfmal den Operndirektoren betrat und daß Herr Kramer neunmal den Latzoff löhnte.

117 Opernaufführungen stehen wohl 80 Operetten-Abende gegenüber. Das ist sicherlich als normales und gesundes Verhältnis anzusehen.

Daß bei diesem Vordringen der Operette sowohl die Leistungen des Orchesters als auch der Gesang des Publikums nicht gerade günstig beeinflusst werden müssen, wird jeder Volksfreund sofort verstehen können. Und das ist ein Grund, weshalb man sich darum bemühen sollte, die Operette nicht immer der Fall. Weder Bismarck als „Adames“ und Margarete Heune-Franke genötigen höheren Anforderungen. Während dagegen sollten ab: Gertrud Bismarck, Klara Heune, Karl Herz (Hilobach) und Hilobach (Wotan).

Im Verhältnis zu dem, was unser Schauspielerdirektor, der Intendant Dietrich, dem Publikum an Gespieltelien offeriert, ist die Operette ein gewöhnliches Gut - oder fast man da selber: an ordentlichen Gütern, und die Wertemessung und Bedeutung der Operette ist ein gebührend hervorzuheben: - halten wir in dieser Spielzeit insges. hoch in unserer Operndirektion einen Mangel. Güter waren an der Tagesordnung. Man magchen Abenden halfen gleich zwei oder drei auf einmal aus.

Daß es dem Leiter unserer Oper absolut nicht gelingt, hier endlich einmal gefällige Zustände zu schaffen, ist höchst bedauerlich. Die Frage: Ist das überhaupt sein Bereich Wunsch und Wille? Die des Operndirektors endlich beschäftigen, wenn er nicht die Operndirektion der Operndirektion, wenn er nicht die Operndirektion der Operndirektion, wenn er nicht die Operndirektion der Operndirektion.

Daß es dem Leiter unserer Oper absolut nicht gelingt, hier endlich einmal gefällige Zustände zu schaffen, ist höchst bedauerlich. Die Frage: Ist das überhaupt sein Bereich Wunsch und Wille? Die des Operndirektors endlich beschäftigen, wenn er nicht die Operndirektion der Operndirektion, wenn er nicht die Operndirektion der Operndirektion.

Daß es dem Leiter unserer Oper absolut nicht gelingt, hier endlich einmal gefällige Zustände zu schaffen, ist höchst bedauerlich. Die Frage: Ist das überhaupt sein Bereich Wunsch und Wille? Die des Operndirektors endlich beschäftigen, wenn er nicht die Operndirektion der Operndirektion, wenn er nicht die Operndirektion der Operndirektion.

Daß es dem Leiter unserer Oper absolut nicht gelingt, hier endlich einmal gefällige Zustände zu schaffen, ist höchst bedauerlich. Die Frage: Ist das überhaupt sein Bereich Wunsch und Wille? Die des Operndirektors endlich beschäftigen, wenn er nicht die Operndirektion der Operndirektion, wenn er nicht die Operndirektion der Operndirektion.

Chlorodont-Zahnpaste, Chlorodont-Mundwasser, Chlorodont-Zahnbohrer. Spezialbüre mit gezahntem Borstenschmitt. 70 Pl. und 1.25 Mark.

Chlorodont-Zahnpaste, Chlorodont-Mundwasser, Chlorodont-Zahnbohrer. Spezialbüre mit gezahntem Borstenschmitt. 70 Pl. und 1.25 Mark.

Chlorodont-Zahnpaste, Chlorodont-Mundwasser, Chlorodont-Zahnbohrer. Spezialbüre mit gezahntem Borstenschmitt. 70 Pl. und 1.25 Mark.

Chlorodont-Zahnpaste, Chlorodont-Mundwasser, Chlorodont-Zahnbohrer. Spezialbüre mit gezahntem Borstenschmitt. 70 Pl. und 1.25 Mark.

Chlorodont-Zahnpaste, Chlorodont-Mundwasser, Chlorodont-Zahnbohrer. Spezialbüre mit gezahntem Borstenschmitt. 70 Pl. und 1.25 Mark.

Chlorodont-Zahnpaste, Chlorodont-Mundwasser, Chlorodont-Zahnbohrer. Spezialbüre mit gezahntem Borstenschmitt. 70 Pl. und 1.25 Mark.

Chlorodont-Zahnpaste, Chlorodont-Mundwasser, Chlorodont-Zahnbohrer. Spezialbüre mit gezahntem Borstenschmitt. 70 Pl. und 1.25 Mark.

Aus der Heimat

Im Banne des Alkohols.

Leipzig. Als ein hartnäckiger Selbstmörder entpuppte sich der Arbeiter E. S. aus Oberhausen...

Die Ernte auf 4000 Morgen vernichtet.

Stettin. Wie erst jetzt bekannt wird, hat ein Gewitter, das am vergangenen Freitag über die Pommersche Bucht...

Der Vater vom Sohne niedergeschossen.

Dessau. Der in der Reichstraße 8 wohnhafte 27 Jahre alte Metallarbeiter Otto Koch hat...

Tagung der Arbeitsnachweisleiter.

Magdeburg. Die öffentlichen Arbeitsnachweise Sachsen-Anhalt hielten hier eine Arbeitsnachweisleiter tagung ab...

Unfall oder Totschlag?

Magdeburg. Nachts hat eine Frau Götz in Magdeburg-Sudenburg ihren Mann erschossen...

Freiheitsstrafe für unterlassene Alimentenzahlung.

Raumburg. Trotz wiederholter Beweizettelungen hatte sich der Ledigen Erich Korn aus...

Der neue Generalstaatsanwalt.

Raumburg. Der zum Generalstaatsanwalt ernannte bisherige Oberstaatsanwalt Dr. Karl Sud-

Hauseinzug durch den Sturm.

Altenburg. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wüthete hier heftiger Sturm...

Verkannte Mammuthoden.

Jena. Wie die Thüringische Zoologische Landesanstalt mitteilt, handelt es sich bei den...

Todesurteil im Mordprozess Hartmann.

Goslar. Im Mordprozess Hartmann fällt heute das Schöffengericht Goslar folgendes Urteil:

Beim Stachelpfeil durch ein Auto erdrückt.

Kosheim. Am Sonntag, abends in der achten Stunde, haben vor dem Golph zu Maasheim...

wagen seines Vaters vom Golphhof, wo er gehalten hatte, wegfahren. Dabei glitt der Wagen rückwärts...

Wort an dem Jägerhof.

Wolfsdorf. Eine Frau von hier hand r einigen Wochen ein junges Ferkel...

„Politisch Lied — ein garstig Lied“.

Ursich (Thür.). Wegen der leidigen Politit gerieten zwei Männer, die in verwandtschaftlichen Verhältnis leben...

Die Ehefrage noch ungeklärt.

Erfurt. Der Bezirksauschuss hat sich mit dem Antrage des Magistrats, der die Reimungsbedenken...

Die Preissträger vom Deutschen Statkongress.

Altenburg. Die Preisverteilung in den Wettspielen des ersten deutschen Statkongress ist nunmehr erfolgt...

Deutscher Fröbelverband.

Eisenach. Unter harter Teilnahme von Dutzenden Kinderpädagoginnen, Erziehern und Erzieherinnen...

zur Wartburg und zu Eisenach, wo die Idee Fröbels zuerst auf fruchtbaren Boden fiel...

Mogelei bei der ärztlichen Abrechnung.

Leipzig. Das Schöffengericht Leipzig hat den praktizierenden Arzt und Stabsarzt a. D. Dr. med. Walter Friedrich wegen fortgesetzten Betruges...

„Rotgeschleimble Dausnör hat hier jede...“

Leipzig. Die „Rote Leipziger Zeitung“ erzählt folgende lustige Geschichte. Im Golphhof „Zum goldenen Lamm“...

„Was toost r dem?“

„Was toost r dem?“ — Da mußt r schon leutler fragen. Der Fußschmier ist neugierig geworden...

„Du, Ernst, komm mal her.“

„Du, Ernst, komm mal her.“ Da drinnen in der Gaststube sitzt erd, von den 's gerne wieder was r hier will...

„Rüd gemacht, Emil, s war nich der erfche.“

„Rüd gemacht, Emil, s war nich der erfche.“ Der 's be Wärmer aus der Rale jucke. Der Schneider betritt die Gaststube...

„Ja, ja, s schtehe Zeitn heur.“

„Ja, ja, s schtehe Zeitn heur.“ s is sein Geld undr den Baurn. Inreuzer als Geschäftsmann merkt das am erficht.

„Ra dann profsch!“

„Ra dann profsch!“ „Profsch!“ Der Schmied schaut herüber und macht eine fragende Kopfbewegung...

„Du, was sollt r schon gemacht ham.“

„Du, was sollt r schon gemacht ham.“ De heeme im Golph ham se das Geld liegen. Se worden halt, doch es ma uffgeweckt werr.

„Ra allemo. So r haaz rotgeschleimble Daufndr had hier jedr.“

„Ra allemo. So r haaz rotgeschleimble Daufndr had hier jedr.“ „Gofol — Wollen Sie mir Ihre Scheine verkaufen? — S'z zahlte gute Preise und...“

„Ra, s is sein Geld undr den Baurn.“

„Ra, s is sein Geld undr den Baurn.“ Inreuzer als Geschäftsmann merkt das am erficht.

„Ra dann profsch!“

„Ra dann profsch!“ „Profsch!“ Der Schmied schaut herüber und macht eine fragende Kopfbewegung...

„Du, was sollt r schon gemacht ham.“

„Du, was sollt r schon gemacht ham.“ De heeme im Golph ham se das Geld liegen. Se worden halt, doch es ma uffgeweckt werr.

„Ra allemo. So r haaz rotgeschleimble Daufndr had hier jedr.“

„Ra allemo. So r haaz rotgeschleimble Daufndr had hier jedr.“ „Gofol — Wollen Sie mir Ihre Scheine verkaufen? — S'z zahlte gute Preise und...“

„Ra, s is sein Geld undr den Baurn.“

„Ra, s is sein Geld undr den Baurn.“ Inreuzer als Geschäftsmann merkt das am erficht.

Chevrolet advertisement featuring the logo and text: 'Sie kommt, die Chevrolet-Karawane!', 'Mittwoch, 13. Juli, nach Halle (S.)', 'Hotel Hohenzollernhof', 'Magdeburger Straße', 'Jedermann ist eingeladen, die neuen Modelle zu besichtigen und zu studieren.', 'Leipzig Goldschiedstraße 15', 'Eisenach Rennischestraße 4', 'Erfurt Rennischestraße 4', 'Erfurt Rennischestraße 4', 'Erfurt Rennischestraße 4'.



Deutsche Leichtathletik-Siege in London.

(Von unserem Londoner Vertreter.)

Merzbürg. Der Tag der blauen Säulen. Die Stadt Merzbürg stand am Sonntag im Zeichen der blauen Säulen. Welche blaue Säulen sind und schwarzweiße Säulen in die Gassen grüßen schon am Sonnabend die aus ganz Mitteldeutschland nach Merzbürg zum Weberschießfest und zur Denkmalweihe hergeströmten Säulen. Den Auftakt bildete ein Kommer in der Stadt. Nach einem kurzen Willkommensgruß durch den Vorsitzenden des Vereins ehemaliger Säulen, Merzbürg, begrüßte der Bürgermeister Dr. Woboch im Namen der Stadt die Gäste. Hierauf überreichte Geheimrat Rüdiger, der Vorsitzende des Kreisringvereins, dem 1. Vorsitzenden der Stadt den Ehrenpokal der Stadt. Der Vorsitzende des Kreisringvereins überreichte dem Vorsitzenden der Stadt den Ehrenpokal der Stadt. Am Sonntag nachmittag fand die Veranstaltung ihren Höhepunkt mit einem Festzug und anschließender Weihe des Denkmals. Der Festzug ging in feiner Weise über den engen Beichweg des 12. Jahrestagungsplatzes zur Stadt Merzbürg aus, die 66 Jahre hindurch Freud und Leid mit ihren blauen Säulen geteilt hat. Das Denkmal folte ein Wahrzeichen zur Erinnerung an die schönste Säulenszeit in Merzbürg sein. Zugleich aber solle es auch an die erinnernden, die ihr Leben für das Vaterland opferten. Bürgermeister Dr. Woboch übernahm hierzu das Denkmal in den Schutz der Stadt.

Reifen (Sauter). Vom 2. bis 10. Oktober wurde Sonntagmorgens auf der Berliner Gewandstraße die Ausstellung der Reifen im fünfjährigen Ring des Geschäftsführers Karl Reichard aus Jüterbog. Man brachte das Kind im Auto in die Klinik nach Halle, wo es nach einigen Stunden seinen schweren Verletzungen erlag.

Hilfslager. (Mittwoch in den Kirchen.) Am 11. Oktober fand in der Kirche von Troitz (Dübener Heide) die erste Troitzfeier und ein Teil des Tages des Kirchenschiffes noch, ohne jedoch zu säubern.

Reifen (Zwei Pferde ertranken). Ein Geschäftsführer des hiesigen Reitclubs war in die See gefahren, um den Wagen zu reinigen. Dabei gingen aber die Tiere rüber und trotz aller Anstrengung des Führers konnte er nicht verhindern, daß die wertvollen Tiere ertranken.

Kittich (Rinderballon aus Belgien). Im Garten des Landwirts Rieger wurde ein Luftballon aufgefunden, der, wie es bei Rindern in Deutschland Brauch ist, von einer Zitrone in Belgien kam. Er trug die Aufschrift: A. St. Michel, Reimets, Rue Defer 56, Namur. Seit man also aus einem Gaderoben-Kaufhaus aus Namur.

Globel. (Die Kommunisten) hatten die Bevölkerung zu einer Versammlung eingeladen. Es erschienen im ganzen sieben Personen. Gegen 11 Uhr holte man noch einige Freunde herbei, um nicht ganz eilig zu sein.

Stellenberg. (Die diesjährigen Sommerferien) für unsere Dr. Bauern vom 2. September bis 16. Oktober. Vor den Sommerferien unterrichtete die hiesige Schule eine jugendliche Klasse in der Spreewald.

Reifen (Ehrenbürger). Der Heimatdichter und Komponist Franziska Nagler beugte sein 50jähriges Jubiläum in Reichen. Aus Anlaß dieses Jubiläums wurde Nagler von den hiesigen Bürgervereinen in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt bezüglich der Pflege, Erhaltung und Förderung der Kirchenmusik zum Ehrenbürger der Stadt Reichen ernannt.

Freizeitspaus (Raff). (Freizeitspaus) Der bekannte Direktor Banta ist damit beschäftigt, hier, und zwar in Werners Garten am Stadtplatz, eine Freizeitspaus zu schaffen. Die Arbeit ist bisher überaus langsam, so außerordentlich guter Wirkung sein wird. Herr Banta denkt demnach die Freizeitspaus mit der "Reichen" zu eröffnen.

Reichenburg. (Die Zell-Wollsmiffion) das 1500 Personen lag. Dort werden in der Zeit vom 10. bis 24. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, Wollsmiffion, und abends 8 Uhr zeitweilige Vorzüge, wie z. B. Warum teilt der moderne Mensch die Bibel ab? gehalten.

Reichenburg. (Der neue Postdirektor.) Postdirektor Gaher aus Göttingen, Kreis Hildesheim, ist zum August d. J. an das hiesige Postamt versetzt worden.

Reichenburg. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde beim Gattinwirt Max Müller, hier, verübt. Der Diebstahl betraf ein großes Paket Zigaretten und Zigaretten zur Seele. Auch das Schloß und eine große Haube des Gattinwirts hatten sie mit bis in den Garten genommen, sind aber dann doch geflohen worden, so daß sie diele Teile zurückließen. In bezug waren den Dieben noch größere Mengen Geldes in die Hände gefallen.

Reichenburg. (Freizeit eines Soldaten.) Am Freitagabend legte sich der Reiter Blum vom Reiter-Regiment Nr. 16 auf die Schienen der Bahnfreie Reichenburg-Reimer und ließ sich insafahren. Der Brand zu diesem unglücklichen Schritt ist in unglücklicher Liebe zu suchen.

Der zweite Tag der Leichtathletik-Weltmeisterschaften im Stadion von Stamford-Bridge, London, am 2. Juli (über die wir bereits im Sportteil ausführlich berichteten) D. Redaktion) bildete den Höhepunkt des über drei Tage sich erstreckenden Meetings. Trotz der Gegenattraktionen: Tennis in Wimbledon, Regatta in Henley, Fußball in London und Austrag der populären London Cup an dem Krenplatz Alexandra Park, hatten sich 40 000 Zuschauer in Stamford-Bridge eingefunden. Die Amateur Athletic Association mag es mit gemäßigten Gefühlen aufnehmen, wenn die besten und begünstigten Freizeiter der Veranstaltung im vorigen Jahre und jetzt wieder an die D e u t s c h e n gingen. Aber sie hat dafür die Genugtuung, daß die Beteiligung der Deutschen dem Meeting einen entscheidenden Aufschwung verliehen hat. 40 000 Zuschauer sind früher zu den Leichtathletikwettkämpfen nicht zusammengekommen. Das Stadion war bis zur Grenze seiner Aufnahmefähigkeit vollbesetzt, und wenn die Engländer auch noch nur in der Hoffnung in leichten Massen erschienen waren, Siege ihrer Landsleute für die Ausländer erleben zu können, so sollten sie doch den Erfolgen der Deutschen und Schweden erstliche Beweise.

In den verschiedenen Wettkämpfen beteiligten sich Vertreter von elf Nationen: Engländer, Deutsche, Franzosen, Holländer, Schweden, Norweger, Dänen, Ungarn, Tschechoslowaken, Australier und Sueden. Die Sieger stellten Deutschland, England, Schweden und Ungarn. Es ist bezeichnend, daß jedesmal, wenn in einem Wettkampf das weiße Sportkleid mit dem roten Gürtel und dem schwarzen Adler auftauchte, die Augen der 40 000 sich wie gebannt auf diese Farben festsetzten. Und die Reize dieser Farben wucherten das Interesse, das sie hervorriefen, zu verschärfen.

Sie fanden, wo sie überhaupt in Aktion traten, mit verblüffender Regelmäßigkeit jedesmal in der Reihenfolge des Erfolgs, und meistens an dem Punkt, wo der Sieger feststand. Wenn ein Sieger der Vorrede grüßt, das heißt an der Spitze. Die Deutschen bewarben sich um sechs Weltmeisterschaftstitel und stellten in vier davon den Sieger, während sie in den beiden übrigen den zweiten und dritten Platz belegten. Wenn alles einwandfrei zugegangen wäre, hätten sie sogar fünf Siege auf ihr Konto verbuchen können. Ein sehr schönes Ergebnis, das die vorjährigen Leistungen noch in den Schatten stellt.

Von den von je sechs Teilnehmern bestrittenen sechs Vorläufen über 100 Yards gewann den zweiten S. Houben (Krefeld), den vierten E. Körning (Charlottenburg), während R. Cortis (Berlin) im ersten enttäuscht war, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß er einen schlechten Start hatte. In den übrigen Vorläufen über 100 Yards waren keine deutschen Bewerber vertreten. In der Endrunde kamen also neben vier Engländern, E. Körning und S. Houben, und die Tscheche, daß Körning als erster und Houben als zweiter durchs Ziel lief, bewies schlagend die Überlegenheit der Deutschen in Mittelstrecken über kurze Distanzen. Körning und Houben erzielten für sich den Doppelsieg. Zum Rennen über eine halbe Meile war der Teilnehmer Dr. Otto Belker, der im vorigen Jahre den Rekord für diese Distanz schied, leider nicht erschienen. Es wäre interessant gewesen, ihn erneut im Kampf mit seinem alten englischen Rivalen D. G. Rome zu sehen, der diesmal Sieger wurde. Dr. Belker war der einzige für diese Entscheidung angemeldete Deutsche.

In der Endrunde über 220 Yards, für die in dem Freitag zur Entscheidung gelangten Vorläufe J. Schüller (Krefeld), S. Houben (Krefeld), E. Körning (Charlottenburg) und der Engländer G. Butler sich qualifiziert hatten, siegte Houben. Zweiter wurde Butler, dritter Schüller. Körning nahm an dem Rennen nicht teil, weil er sich in der Vorrede von ihm gewonnenen Endrunde über 100 Yards eine Muskelzerrung zugezogen hatte.

Die Schlussrunde über 1 Meile gewann der Engländer E. Ellis vor S. Böker (Berlin). Dieses Rennen ist eine böse Zwillingspaar.

Als Fährde etwa 250 Meter vor dem Ziel an dem führenden Ellis vorbeiziehen wollte, wurde er von diesem durch eine anscheinend absichtliche Abwechslung nach rechts und hinwärtige Ellbogenbewegung aus dem Sprung gebracht. Böcher begann darauf seinerseits, allerdings unter Konnotation, den Fehler, daß er Ellis an der Schulter ansetzte. Andernfalls hätte er vielleicht protestieren können. Ellis und Böcher tauschen nach dem Rennen unter dem Beifall der Zuschauer ein paar Worte aus und geben damit zu verstehen, daß keiner dem anderen den in der ersten Gefehts beangenehen Vorfall nachtra. Sider ist es keineswegs. Jedenfalls hat das Vorkommen im Rennen verdorben.

Am Samstagabend wurde von 18 Konkurrenten G. Brechenmacher (Frankfurt a. M.) erster, der Ungar F. Daranyi zweiter, E. Söllinger (Darmstadt) dritter, R. Schaufelle (Stuttgart) vierter. Im Wettrennen siegte R. D. O. r m a n n (Reim-Herrenburg), der den Rekord des bisherigen Titelträgers Dr. R. Sommer mit 23 1/2 Zoll 11 1/2 Zoll schlug.

Das Gattinwesen unserer hiesigen Turnerschaft in Gauschloß am 16. und 17. Juli verpricht die größte bisher dagemeine Turnerschau in unserer Gegend zu werden. Ueber 2000 Turner und Turnerinnen beteiligen sich allein schon an den Kämpfen. Man rechnet mit einem Besuch von etwa 15 000 Zuschauern. Prominente Persönlichkeiten der Reichsregierung, sowie 2 verdienstvollsten Behörden haben ihr Erscheinen zugesagt. Wir werden über diese Veranstaltung noch ausführlich berichten.

Das Reiterturnen vom 8. bis 11. Juli in Blankenburg (Saale) verpricht eine große Turnerinnenchau zu werden. 2206 Wettkämpfer sind eingegangen. Verschiedene hallische Vereine stellen Kampfrichter und Ringenrichter. Die Wettbewerbe in der DL im Fuß- und Handball sind abgeschlossen. Es sind Deutscher Meister im Fußball 1927, Post 1891 und im Handball T. u. Sp. B. Polizei Postamt. Die Wettbewerbe der DL im Volksturnen und Schwimmen werden am 13. und 14. August im Brunnenbad-Stadion zu Berlin ausgetragen. Im hiesigen Bezirk ist folgendes zu melden: Die Wettbewerbe für 1927 in den Faustballbewegungsstellen.

Wir wir bereits im Frühjahr d. J. meldeten, liegt die Faustballspielbewegung in erheblich verstärktem Maße im Nordostbayerischen Gau ein. Ganz besonders aber wurde diese Bewegung in unseren hallischen und hiesigen landlichen Bezirken aufgenommen, so daß aller Augen der Interessenten auf unsere Vereine mit ihren Mannschaften gerichtet waren. So wurde auch wiederholt Halle als Hochburg der Faustballer in der Deutschen Turnerschaft in anderen großstädtischen Tageszeitungen bezeichnet. Dank der vorzüglichen Leitung der bewährten Spielleiter W. u. r. d. e und V. o. i. g. (beide aus Halle), wurden circa 500 Spielte in Pflicht und Freundschaft bisher seit Frühjahr ausgerollt. Ganz geblüht unserer hallischen Vereine. Der Besuch der Teilnehmer war gut.

Gaumeister ist nunmehr der Hall. Turner- und Sportverein geworden.

Auf Grund seiner technischen Fähigkeiten in der Spielart konnte ihm sein Verein die Meisterschaft mehr streitig machen, trotzdem sie kürzlich gegen M. B. und H. B. Merzbürg mit 33:35 und 37:47 wegen Unzufriedenheit ihres Mitspielers, der sich beim Spiel eine Schulterverletzung zugezogen hatte, verloren haben. Die Mannschaft hat es verstanden, durch ein gutes Zusammenhalten, besonders aber durch ihren festen Zusammenhalt, seinem Verein diese böse Ehre zu ertragen. Auch W. B. Wagner hat es unermüdlich verdient, seine Mannschaft zusammenzubalten, so daß große Umstellungen nicht nötig wurden. Bezirksmeister ist Feuerwehr geworden.

Wie wir bereits im Frühjahr berichteten, durfte man diesen jungen Mannschaften den Sieg einräumen. Der Verein unserer Berufsfeuerwehr, welcher erst letztes Jahr bestritten, erfreut sich

einer großen Beliebtheit. Die bewährte Mannschaften verließen sich in Freundschaft mit dem neuen Meister um die technischen Feinheiten dieser Mannschaften kennen zu lernen. Mit größter Ruhe wurde hier jeder Ball bearbeitet, so daß große Gegner immer wieder durch die eigene Ruhe und Selbstbeherrschung aus dem Spiel genommen wurden. Wilius (Weltmeister im Feuerwehrgymnastiklamp) als flatter Feindspieler voran. Einmal vorn Staumann, der bekannte Weichhäger konnte der aus der zweiten Mannschaft des Vereins herorgegangene Katana als rechter Vorderspieler, Müller als guter Ballbehälter hinten rechts, und Volke, der Vater der Mannschaft, hinten rechts, so hatte sich diese Mannschaft zusammengefunden, welche als Hochburg der beiden Stadtbezirke noch um die 2 Bezirksmeisterschaft kämpfen. Diese Entscheidung fällt die nächsten Sonntage. Wer wird der Meister werden? A. B., Schützling, H. Halle und Berufsfeuerwehr sind die Anwärter. Bezirksjugendleiter ist für 1927 Ammendorf.

Es folgen Schützling und Gießhiesheimer T. B. Neu auf die Spielplätze traten die Turnerinnen im Faustball. Die Vertreterinnen des T. B. und Ammendorf konnten sich noch nicht durchsetzen, da sie erst in die Spielbewegung eingetreten sind. Die Merzbürgener Mannschaften sind durch ihre längere Spielerschaft im Vorteil. Unsere hallische Damenmannschaft des R. T. B. berechtigt zu den besten Hoffnungen. Auch Ammendorf wird sich in Form zu zeigen wissen. Für 1928 dürfte die Mannschaft der Damen des T. B. sein, welche sich jetzt mit vorbereiten, neu auf den Platz treten. Auch hier herrscht ganz besonders die Lösung der Platzfrage, wie auch in verschiedenen Vereinen in Halle, vor.

Nachfolgende Tabelle gibt eine genaue Übersicht über den bisherigen Stand.

1. Klasse.	Spiele Gew.	entf.	Verl.	Pkte.
Berufsfeuerwehr 10	10	—	—	20.0
H. u. Sp. B.	10	7	—	14.6
T. B.	10	5	—	10.6
Schützling	9	—	—	8.10
Ammendorf	11	3	—	6.16
Gießh. T. B.	8	3	—	5.10
T. B. John	8	1	—	2.14
2. Klasse Tr. A.				
T. B.	6	5	—	10.2
Ammendorf	6	—	—	6.12
2. Klasse Gr. A.				
H. u. Sp. B.	6	4	—	8.4
Berufsfeuerwehr	5	3	—	6.4
Schützling	6	3	—	6.6
Gießh. T. B.	5	2	—	4.6
T. B.	5	1	—	2.8
Jugendklasse.				
Ammendorf	4	3	—	7.1
Schützling	4	2	—	5.3
Gießh. T. B.	4	—	—	4.08

Behörden-Sport.

Der Wert der Leibesübungen wird immer mehr erkannt, und überall findet man daher eine Förderung von Turnen, Spiel und Sport. Die Zeit der Spielpaus benutzen nun unsere hiesigen großen Behörden, um in der Öffentlichkeit einmal mehr den Beweis zu erbringen, wie liberal der Sportgedanke sich auch in höchsten Kreisen und Stellen Bahn gebrochen hat.

Ein Fußball-Sport-Turnier führt nun die Schutzpolizei, Gerechtigkeit, Reichsbahn und Post zusammen. Die Auslosung ergab folgende Paarungen:

Sonntag, 9. 7. 17 Uhr: Post-Reichsbahn.
Mittwoch, 13. 7. 17 Uhr: Schutzpolizei-Gerechtigkeit.
Sonntag, 16. 7. 17 Uhr: Schutzpolizei.
Das erste Spiel findet am dem Platz der Post T. u. Sp. B. (Weichhägerstraße), die beiden andern auf der Bergkampfbahn statt.

In allen Mannschaften befinden sich bekannte hiesige Spieler.

Ueber 800 Wettkämpfer wurden zu den leichtathletischen Junioren- und Anfänger-Wettkämpfen abgehoben, die am kommenden Sonntag auf dem Platz an der Arns von den drei Vereinen S. G. Charlottenburg, Siemens und Rome gemeinsam durchgeführt werden. Das gefällige 3000-Meter-Mannschaftslaufen muß in zwei Abteilungen ausgetragen werden, da 30 Mannschaften mit 120 Läufern angemeldet sind.

PETERS UNI
Bei unbeständiger Witterung ist ihr Wagen leicht der Gefahr des Gleitens und dessen Folgen ausgesetzt. Deshalb müssen Sie auf griffige und gleitsichere Profilierung der Reifen Wert legen. Diese finden Sie, in dem seit langen Jahren stets erfolgreich bewährten Zahnradprofil der **PETERS UNI Rolsiegel-Card Ballon Reifen**

Amtlisches aus dem Saalegau.

Saalegau (Amthaus)

1. Wir vernehmen nochmals auf die am Sonntag, dem 10. Juli 1927, in Halle, Restaurant Marten-Lour, stattfindenden Tagungen (Gau-Fußball-Tag und Gaugau) und ermahnen von unseren Vereinen vollständiges Erscheinen. Beginn vormittags 9,30 Uhr. Prüfung der Vollmachten ab 9 Uhr.

2. Folgende Vereine haben den überfälligen Fragebogen und die Schiedsrichterlisten bisher noch nicht zurückgeschickt: Halle: Bar Kothe, S. B. Giebichenstein, Kamfluss, Ruder-Club, Hallescher Fußball, Sportfreunde, S. C. 1926, Merseburg: R. f. L. Ammendorf, R. C. Delau: B. f. L. Landsberg, John, Lauchstädt: B. f. L. Neuröllten, Marathion, Röllendorf: Freya, Mühlenturm; Sportvereine, Wettin: Sportverein, Börsing, Wader.

Falls die Fragebogen mit Mannschaftenmeldeung nunmehr nicht bis spätestens Sonnabend

bei Karl Grobmann, Halle, Säbenerstraße 7, eingehangen sind, kann eine Berücksichtigung der Mannschaften zu den Verbandsspielen nicht erfolgen.

3. Die Spiele um den Verbandspokal werden am Sonntag, dem 31. Juli, fortgesetzt. Die Auslosung hat ergeben:

Gruppe 1: Spiel Nr. 21 Borussia-Favorit, Schiedsrichter E. Schlegel, 9er Platz; Bauender Verein Sportfreunde, Spiel Nr. 22 Sportfreunde-Giebichenstein, Schiedsrichter Conrad, 9er Platz. Spielzeit sind 99 Merseburg und Preußen Merseburg.

Gruppe 2: Spiel Nr. 23 99-Körnern, Schiedsrichter O. Hauben, Eintracht-Platz. Spiel Nr. 24 99-Eintracht, Schiedsrichter Ede. Borussia-Platz. Spielzeit Wader.

Gruppe 3: Spiel Nr. 4 Uhr nachmittags. Beginn der Spiele 4 Uhr nachmittags.

Gau-Jugendausflug.

Wir weisen nochmals auf den am kommenden Sonnabend, abends 7/8 Uhr, im Restaurant

Mars-Lour stattfindenden Gau-Jugendleitertag hin.

Am kommenden Sonntag, dem 10. Juli, wandern alle halleischen und Merseburger Vereine durch die Aue nach Burgliebenau. Das Eintreffen der Vereine dortselbst muß im einigstem werden, daß gegen 11 Uhr alles zur Stelle ist.

Die Vereine Eisenhof, Bahnhof Teufenthal, Sportklub Teufenthal, Amadorf, Eriebien, Jampendorf, Galmünde, Benndorf und Unterböhlen wandern nach Seeburg und treffen gegen 11 Uhr dort ein.

Die Vereine des Geleitortes und alle nicht aufgeführten Vereine wählen sich selbst einen Aufstiegsplatz und melben dem GZA, wohin sie gewandert sind.

Nach Durchfahrt wird nicht gewandert.

Geyer.

Gauausflug für die deutschen Spiele.

Berichtsliche Mitteilung Nr. 62.

1. Am Mittwoch, dem 6. Juli 1927, abends 7 Uhr, findet auf der Feiertag die Entscheidungsspiel im Fußball zwischen BSG 1. und BSG 1. statt. Für Bestellung des Schiedsrichters und der Linienrichter sowie für den Klappbau sorgt Verein für Fußball.

2. Wir machen die Vereine nochmals darauf aufmerksam, daß die Meldungen für die an der Verbandsspielserie 1927/28 teilnehmenden Mannschaften bis 15. Juli bei Herrn A. Oswald, Kleine Mühlstraße 27, eingereicht sein müssen.

Bormann. R. 91.

Vereinsnachrichten.

BSG 1. Fußballabteilung. Sämtliche Fußballinteressenten treffen sich heute, Mittwochabend, 7 Uhr, zum Training in der Artillerieoffizierskaserne.

Kaufmännischer Turnverein C. B. Halle. Donnerstag, den 7. Juli, abends 8,30 Uhr, Vereinfahrtsversammlung im Roten Saale des „Stadtschützenhauses“. Vollständiges Erscheinen erforderlich, ohne stichhaltigen Grund darf niemand fehlen.

Familien-Nachrichten

Statt Karten!

Bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sind uns von allen Seiten, Freunden, Bekannten und Verwandten so viel Ehrungen durch Kranzpenden und persönliche Beteiligung erwiesen worden, daß es unser Herzensbedürfnis ist, unseren innigsten Dank hierdurch auszudrücken. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Roenneke für seine aus lieftem Herzen gesprochene Teilnahme in der Kapelle sowie am Grab.

Halle a. S., den 6. Juni 1927.

Familie Otto Henze, Reilstr. 32.
Familie Aug. Theilicke, Reilstr. 32.
Familie Paul Henze, Wolmirstadt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Hincheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter

Frau Anna Gneist
geb. Stoye

sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Albert Gneist und Kinder

Dölau bei Halle a. S., Mansfelder Str. 45.

Familiennachrichten

Verlobungen: Marg. Schmalte mit Otto Weber, Bernburg. — Dora Janich mit Herbert Gabe, Glabitz. — Maria v. Benzow mit Herrn Dr. med. Josef Kayler, Zergau.

Wermählungen: Friedrich Sohn mit Elise Wintner, Ziegenhagen. — Hermann Berner mit Elise Bohndorf, Barnstädt. — Oskar Ranke mit Maria Sophia, Bernburg. — Walter Busch mit Elise Raus, Bernburg.

Gestorben (in Halle): Hermann Andrea, 55 J. (Beerbigung 7. 7., 1/2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Grottafriedhofes aus). Karl Reigert, Landwirt, 69 J., Kleinfriedhof 28. Willy Manthey, Felsenleger, 36 J., Unterberg 15. Wilhelmine Lange geb. Wehner, 72 Jahre (Beerbigung 7. 7., 11 1/2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus). Hermann Adick, 55 Jahre, Röntgenstraße 22.

Gestorben (außerhalb): August Wehler geb. Marx, 75 Jahre, Ballenstedt (Beerbigung 6. 7., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus). Otto Langemann, 76 Jahre, Bernburg (Trauerfeier 7. 7., 3 1/2 Uhr, im Saale). Bern. Emilie Bell geb. Reiter, 77 J., Delitzsch (Trauerfeier 8. 7., 2 Uhr, in der Friedhofskapelle). Hans Köhler, 73 Jahre, Delitzsch (Beerbigung 7. 7., 4 Uhr). Emil Göttemann, Schloffer, Götzen (Beerbigung 7. 7., 1/2 1/2 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus). Maria Janke, Justizinspektor i. R., 68 J., Dessau (Trauerfeier 8. 7., 4 Uhr, im Krematorium). Pauline Pahlke geb. Franke, 68 J., Röhren-Wegeberg (Beerbigung 6. 7., 3 Uhr). Ida Richter geb. Hoff, 80 Jahre, Ganna (Beerbigung 6. 7., 2 Uhr). Franz Glöckner, Maurer, 56 J., Wehringen (Beerbigung 8. 7., 3 Uhr). Gustav Wilmann, Landwirt, 47 J., Wilsdorf (Beerbigung 7. 7., 3 Uhr). Selma Köhler, 51 J., Remmberg (Beerbigung 6. 7., 3 Uhr, auf dem neuen Friedhof). Frau. Albert Wehner geb. Gummert, 78 J., Chergreißlau (Beerbigung 7. 7., 3 Uhr). Pauline Köhler geb. Raus, Zergau (Beerbigung 8. 7., 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus). Karl Gieseler, Zugführer a. D., 61 J., Wehlfeld (Beerbigung 7. 7., 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).

Ein gesundes
Mädel
angekommen!
Christ. Leitner und Frau
Dorothea geb. Ritter
Zwintschöna, den 4. J. H. 1927.

Von der Reise zurück
Sanitätsrat
Dr. med. Hans Fischer
Friedrichstraße 14
8-10 2-3 Uhr.

Zahnbürsten, Nagelbürsten kaufen Sie am besten bei
Baumann & Hedderoth Parfümerien
Große Steinstr. 79



Taschenwecker
Armband-Uhren
Tischuhren
Wand- und Stand-Uhren

in größter Auswahl — unter realer Garantie. Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung.

Halle (Saale)
Gustav Uhlig, untl. Leipziger Str.
Gegründet 1859. Fernruf 263 89.

Das Juwel der Ostseebäder ist
Koserow

Auf der Insel Usedom, zwischen Heringsdorf u. Zinnowitz gelegen, bietet sie Ihnen eine Erholung u. Genesung. Roman. Kiste, Herr. Buchenwaldung, Badeanst., Park, Warmbad, Konzert, Reunion, D-Tag-Stat., 4 Std. von Berlin. Allewege, Seeburg, Frap. d. d. Bäder, Wob. und Anstalt. Fankhale, Stand 152. Max. Preis.

Dr. Köhler's Sanatorium
Bad Elster

sanit. physikalisch-diet. Heilmittel und die Kurmittel des Bades (Moorbäder i. Hause) Höchst. Komfort

Herz-, Nerven-, Rheumatismus, Frauenleiden, Stoffwechsel-, Gelenkleiden, Lähmungen

Man verlange Prospekt

Möbel-Werbe-Woche
vom 6. bis 13. Juli der Firma
Rom. Skipka & Co., Forsterstr. 33

Speisezimmer: Büfett, Cred., 2 Zugsche u. 6 Polsterstühle Mk. 545.- 580.- 645.- 695.- 730.- 765.- 795.- 850.-
Breite: 1,40 1,50 1,50 1,60 1,60 1,60 1,80 1,80
Herrn-Z.: Bücherschr., Schreibt. m. Sess. u. Tisch u. 2 Stühlen Mk. 450.- 595.- 700.- 785.- 950.- Bild. u. Dipl. evtl. einz. Bild. 1,30 1,50 1,60 1,80 2,00
Schlafzimmer kompl. Eiche Mk. 800.- 850.- 900.- 1050.-
Auf diese alten billigen Preise erhalten Sie bei Barzahlung u. Lieferung frei Haus noch 10% Rabatt.
Ettelzimmelmöbel, Flurgarderoben, Schränke, Rauchsche extra billig.

Große Auktion.

Freitag, den 8. d. M., vorm. 10 Uhr, verleihere ich Friedrichstr. 23 (Friedrichsgraben) hier im freiwilligen Auftrage:

1. 1 Klavier (Schub. Preis) 20 runde Stühle, 66 Bessel (gepolstert, mit Kratzen), 36 Stühle (gepolstert), 15 versch. Plüschsofas, 5 gr. Tische, 5 elektr. moderne Lampen, 15 elektr. Wandbeleuchtungen, 1 Polster-Wandarm-Rüstler-Garnitur, 1 Tischuhr, 1 Statormotor (alles gepolstert für Kleinhändler, sowie auch Privatveräußerung).

2. für Herrn Herrn. Köhler hier, Poststr. 11:

1 Stuhlpolster und Beschäftigung.

Die Gegenstände zu 1. sind gebraucht, aber sehr gut erhalten, zu 2. neu. Befichtigung am Freitag vorm. 8 Uhr.

Walter Knoke
Verleiherer und vereid. Auktionator
Hermannstraße 5 Telefon 229 42

Der Sommer-Ausverkauf geht weiter

HUTH & CO. A-G

Besonders preiswert:

Damen-Wäsche in Seide, Batist und Baumwolle
Tischwäsche, Bettwäsche, Handtücher
Taschentücher, Trikot-Wäsche, Strümpfe

Die Preisermäßigungen sind selbst für Halle erstaunlich

HUTH & CO. A-G

HALLE 2/3 GROSSE STEINSTR. 86/87 - MARKT 21

Kleine Anzeigen

Die Zeitschriftung ist mit dem Herbst...
Die Zeitschriftung ist mit dem Herbst...
Die Zeitschriftung ist mit dem Herbst...

Die Zeitschriftung ist mit dem Herbst...
Die Zeitschriftung ist mit dem Herbst...
Die Zeitschriftung ist mit dem Herbst...

Offene Stellen

Anmeldung - Erzählung

Erzählung - Erzählung...
Erzählung - Erzählung...
Erzählung - Erzählung...

Hochbautechniker

gerne, 1. technischer u. Veranschlagungsarbeiten zum baumwirtschaftlichen Eintritt...
gerne, 1. technischer u. Veranschlagungsarbeiten zum baumwirtschaftlichen Eintritt...

Meister

von größerer Fertigkeit und gewissenhaftem...
von größerer Fertigkeit und gewissenhaftem...

Verwalter

20-22 Jahre alt, zu sofortigen Eintritt in...
20-22 Jahre alt, zu sofortigen Eintritt in...

tätigen Tagelöhner

Einzelgut Sauerborn...
Einzelgut Sauerborn...

Rediger Chauffeur

weiser auch Blech- und Pferdepflege mit...
weiser auch Blech- und Pferdepflege mit...

Chauffeur

4. Ausbildung als Chauffeur...
4. Ausbildung als Chauffeur...

Rutscher

bei auch landw. Arbeiten versteht u. mellen...
bei auch landw. Arbeiten versteht u. mellen...

Film?

Forbern Sie gratis...
Forbern Sie gratis...

Gutschein

über 10 Worte...
über 10 Worte...

30 Pfennige.

Gegen Einzahlung dieses Scheines...
Gegen Einzahlung dieses Scheines...

Verf. Schreie

Ich suche nach...
Ich suche nach...

Mädchen

17-20 Jahre, f. o. n. Geschicklichkeit...
17-20 Jahre, f. o. n. Geschicklichkeit...

Mädchen

Suche zum 15. Juli...
Suche zum 15. Juli...

Mädchen

Suche für Haus- und leichte...
Suche für Haus- und leichte...

Mädchen

Suche für sofort...
Suche für sofort...

Mädchen

Erbschafts...
Erbschafts...

Mädchen

für Haus- und...
für Haus- und...

Mädchen

Erbschafts...
Erbschafts...

Mädchen

Erbschafts...
Erbschafts...

Mädchen

Erbschafts...
Erbschafts...

Mädchen

Erbschafts...
Erbschafts...

Mädchen

Erbschafts...
Erbschafts...

Mädchen

Erbschafts...
Erbschafts...

Mädchen

Erbschafts...
Erbschafts...

Mädchen

Erbschafts...
Erbschafts...

Stenotypistin

Ich bin Anfängerin von großer...
Ich bin Anfängerin von großer...

Junges Mädchen

nicht unter 18 Jahren...
nicht unter 18 Jahren...

Rüdenmädchen

Beinhalt Amdorf...
Beinhalt Amdorf...

Hausmädchen

nicht unter 20 J...
nicht unter 20 J...

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen...
mit guten Zeugnissen...

zweites Stubenmädchen

für sofort...
für sofort...

Köchin

für sofort...
für sofort...

Servierfräulein

Sucht Ort...
Sucht Ort...

Stütze

h. A. Köchlein...
h. A. Köchlein...

Stellengesuche

mit tüchtiger...
mit tüchtiger...

Mittler a. D.

3 Jahre alt...
3 Jahre alt...

Gehilfenstelle

18 1/2 J...
18 1/2 J...

Schweizer

jungverheiratet...
jungverheiratet...

Bäckereifelle

23 J...
23 J...

Hausinhaberin

Sucht sofort...
Sucht sofort...

Jungfer

aus guter Familie...
aus guter Familie...

Dreimalstücker

Sucht Stellung...
Sucht Stellung...

Gelbhirnführer

mit Landarbeiten...
mit Landarbeiten...

Wirtin

der bald oder...
der bald oder...

Junges Mädchen

18 J...
18 J...

Mädchen

25 J...
25 J...

Mädchen

20 Jahre...
20 Jahre...

Mädchen

20 Jahre...
20 Jahre...

Mädchen

20 Jahre...
20 Jahre...

Mädchen

20 Jahre...
20 Jahre...

Mädchen

20 Jahre...
20 Jahre...

Mädchen

20 Jahre...
20 Jahre...

Mädchen

20 Jahre...
20 Jahre...

Mädchen

20 Jahre...
20 Jahre...

Mädchen

20 Jahre...
20 Jahre...

Lothar

v. Zamb. 18 Jahre...
v. Zamb. 18 Jahre...

Wirtin

in freier...
in freier...

Zu vermieten

Wohnung...
Wohnung...

Möbl. Zimmer

Sucht möbliertes...
Sucht möbliertes...

Möbl. Zimmer

Sucht möbliertes...
Sucht möbliertes...

Möbl. Zimmer

Sucht möbliertes...
Sucht möbliertes...

Möbl. Zimmer

Sucht möbliertes...
Sucht möbliertes...

Möbl. Zimmer

Sucht möbliertes...
Sucht möbliertes...

Möbl. Zimmer

Sucht möbliertes...
Sucht möbliertes...

Möbl. Zimmer

Sucht möbliertes...
Sucht möbliertes...

Möbl. Zimmer

Sucht möbliertes...
Sucht möbliertes...

Möbl. Zimmer

Sucht möbliertes...
Sucht möbliertes...

Möbl. Zimmer

Sucht möbliertes...
Sucht möbliertes...

Möbl. Zimmer

Sucht möbliertes...
Sucht möbliertes...

Möbl. Zimmer

Sucht möbliertes...
Sucht möbliertes...